

Nürnberg. Das Abonnement des Blattes, welches alle Monate erscheint, wird ganzjährig angenommen und beträgt nach der neuesten Postconvention bei allen Postämtern und Buchhandlungen Deutschlands incl. Oesterreichs 3 fl. 36 kr. im 24 fl.-Fuß oder 6 M.

Für Frankreich abonniert man in Paris bei der deutschen Buchhandlung von F. Klincksieck, Nr. 11 rue de Lille; für

ANZEIGER

England bei Williams & Norgate, 14 Henrietta-Street Covent-Garden in London; für Nord-Amerika bei den Postämtern Bremen und Hamburg.

Alle für das german. Museum bestimmten Sendungen auf dem Wege des Buchhandels werden durch den Commissionär der literar.-artist. Anstalt des Museums, F. A. Brockhaus in Leipzig, befördert.

FÜR KUNDE DER

Neue Folge.



DEUTSCHEN VORZEIT.

Vierundzwanzigster Jahrgang.

ORGAN DES GERMANISCHEN MUSEUMS.

1877.

N^o 5.

Mai.

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Die Pistolen vom 15.—17. Jahrhunderte.

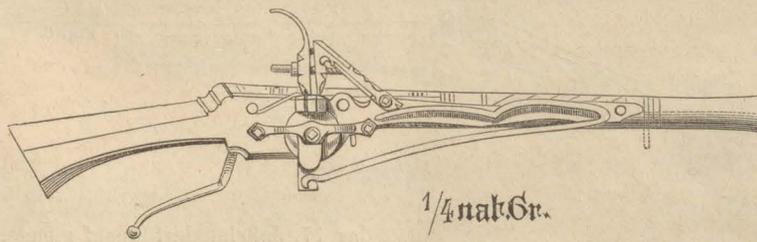
Die älteren mittelalterlichen Handbüchsen haben verhältnißmäßig kurze Läufe. Was dem Laufe an Länge abgeht, wird durch Zusatz eines Stieles, der rückwärts eingeschoben ist, ersetzt, so daß die Handhabung erleichtert wird. Es sind uns jedoch keine Stücke in Original noch Abbildung bekannt geworden, die in der Weise unserer Pistolen ohne langen Stiel für die Benützung blos einer Hand bestimmt gewesen wären. Es konnte natürlich daran, so lange nicht Schlösser im Gebrauche waren, nicht gedacht werden.

Solche finden wir zuerst etwa zwischen 1460 und 1470, als bereits auch die Läufe etwas an Länge gewonnen hatten. Der Codex German. 734 der Münchener kgl. Hof- und Staatsbibliothek, von Johannes Formschneider, Büchsenmeister in Nürnberg, (der 1440 als Bürger aufgenommen wurde) geschrieben und gezeichnet, welcher sagt, daß er die Künste darin niederlege die er in Nürnberg erst 30 Jahre geheim gehalten habe, dessen Entstehung also wol in jenes Jahrzehnt gesetzt werden muß, zeigt geschäftete Handbüchsen mit sehr deutlich gezeichnetem Hahn. Eben solchen finden wir auf den Handbüchsen in der Breslauer Handschrift des Froissart von 1468. In deutlichster Weise zeigt uns nun der Cod. Germ. 599, der wenigstens

zum Theil von der Hand des Amberger Büchsenmeisters Martin Merz († 1501) herrührt und etwa ein Jahrzehnt jünger ist als der Formschneider'sche, eine Handbüchse mit Schloß in nahezu natürlicher Größe, deren Lauf so kurz ist, daß wir darin eine Pistole sehen müssen. Die Schäftung stimmt, soweit nicht die Länge einen Unterschied macht, so ziemlich mit jener des

Baseler Gewehres überein, das wir in Nr. 1 dieses Jahrganges unserer Zeitschrift (Sp. 12) besprochen und (in Fig. 4) abgebildet haben.

Bereits mit Radschloß versehen ist die älteste Pistole, die uns im Original begegnet ist, und die wir seiner Zeit ans der Sammlung des Herrn Hofantiquars Pickert für die unsrige erwerben konnten. Das Radschloß soll ja 1517 zu Nürnberg erfunden sein, eine Thatsache, an der zu zweifeln wir keinen Grund finden, wenn es auch uns bis jetzt nicht gelang, die Originalquelle zu finden, aus der jene Nachricht geflossen. Wir bilden die Pistole in $\frac{1}{4}$ der Naturgröße hier in Fig. 1 ab. Sie ist ganz von Eisen; das Gliederungsprofil, durch welches sich der Kolben an den Lauf anfügt, stimmt vollständig mit jener Merz'schen Zeichnung überein, ebenso der Drücker. Auch alle sonst vorkommenden Profile klingen noch an den gothischen Stil an. Am Radschlosse selbst, das überdies, als wir das Stück erhielten, defekt war, ist irgend einmal eine Aenderung vorgenommen worden, indem der auf der Zeichnung sichtbare

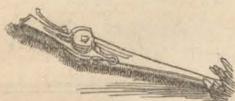


$\frac{1}{4}$ nat. Gr.

Hebel angebracht wurde, um das Ende der Feder zu fassen, der aber das wirkliche Aufziehen des Schloßes unmöglich macht. An seiner Stelle befand sich wol ehemals eine aus mindestens drei Gliedern bestehende Kette, welche sich um den mittleren Dorn legte. Mit Rücksicht auf die Form glauben wir das Stück in die ersten Jahrzehnte des 16. Jahrhunderts, spätestens in die Zeit von 1530 setzen zu müssen.

Eine ganz ähnliche Pistole findet sich auf einem datierten Stiche von C. B. Hopfer vom Jahre 1531 (Passavant, peintre graveur Nr. 6). Wir geben hier in Fig. 2 ein

Fig. 2.



Facsimile. Deutlich ist auch hier die ähnliche Kolbenform, das Rad des Schloßes, sowie der Drücker erkennbar.

So oft nun auch im Laufe des 16. Jahrhunderts Handbüchsen abgebildet sind, so kommen doch Darstellungen von Pistolen erst gegen den Schluß häufiger vor. Es ist besonders Jost Amman, der um etwa 1580 eine Anzahl Reiter mit Pistolen vorführt, und im Beginn des 17. Jahrhunderts gehören solche bereits zur regelmäßigen Ausstattung der Cavallerie.

Die in jener Zeit übliche Bezeichnung ist Faustrohr, Fäustling. Wallhausen hat 1616 bereits die Bezeichnung „die Pistol.“ Die Schäftung der Stücke ist meist reich mit Bein eingelegt oder sonst verziert. Unsere Sammlung bietet verschiedene Muster, von denen wir in Fig. 3—6 vier Stück abbilden, welche in die Zeit von 1580—1600 fallen; besonders charakteristisch sind die großen Kugelknöpfe am Ende der Schäftung. Theilweise zeigen sie einen starken Winkel beim Ansatz des Griffes an den Lauf (Fig. 3), theilweise sind sie fast gerade. Dafs ein wesentlicher Zeitunterschied zwischen diesen beiden Arten nicht obwaltet, zeigen Jost Amman's Reiter, wo sie nebeneinander gebraucht vorkommen; doch sind die stärker gebogenen etwas älter.

Die in Fig. 7 dargestellte Pistole trägt das sächsische

Wappen und die Jahreszahl 1610. Sie ist vollkommen gerade und bereits ziemlich lang geworden. Noch länger ist das in Fig. 8 abgebildete Stück, das jenem entspricht, mit welchem Wallhausen seine Cavallerie ausstattet. Im Verhältnisse eben

so lang, aber äußerst zierlich, zugleich reich verbeint ist Fig. 9, als dessen Besitzer wir wol einen wohlhabenden Mann zu denken haben, der sich auf der Reise damit bewaffnete.

Im Laufe des 17. Jahrhunderts wurden die Pistolen wieder kürzer, wie Fig. 10 und 11 zeigen. Letztere hat bereits jene Gestalt auch in Bezug auf Griff und Knopf, die ins 18. Jahrhundert hinübergang und sich noch fast die erste Hälfte des unserigen hindurch erhielt.

Bekanntlich waren es nicht nur der Schaft und Griff, die reich verziert wurden, wenn die Stücke für vornehme Herren bestimmt waren, sondern auch die Schösser, bei denen theils Gravirungen, theils in Eisen plastisch geschnittene Verzierungen oft zu großem Reichthum sich entwickelten. Wann das Batterieschloß zuerst bei Pistolen auftrat, können wir bis jetzt nicht feststellen. Es ist uns kein Stück bekannt, das noch in

das 17. Jahrhundert hinauf gieng. Doch konnten wir nicht in allen Sammlungen alle Jahreszahlen prüfen.

Nürnberg.

A. Essenwein.

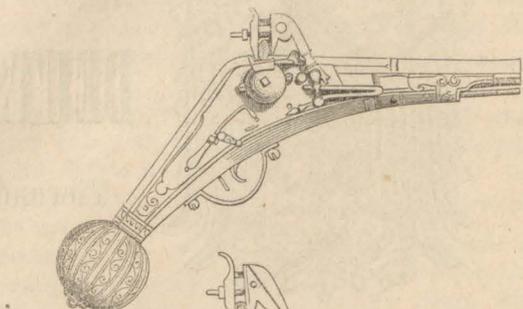


Fig. 3.

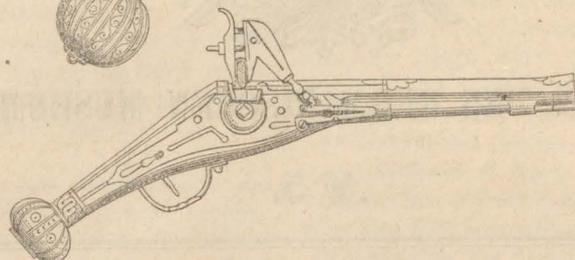


Fig. 4.

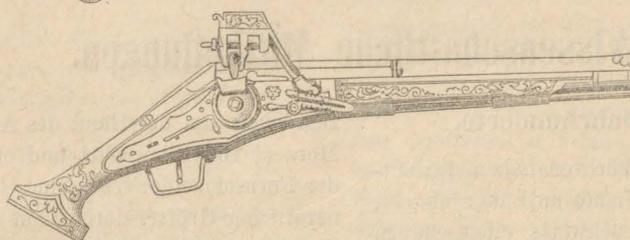


Fig. 5.

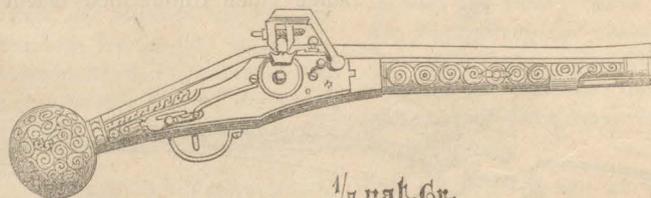


Fig. 6.

$\frac{1}{7}$ nat.-Gr.

Urkundliche Beiträge zur Künstlergeschichte Schlesiens.

II. Görlitz. 4. Zimmer- und Röhrenmeister.

- 1) Petzold. 1342. (A. Sb. S. 81. 82.)
- 2) Nickel. 1353—1407? 1353. Nikil roremeister. (das. S. 117.) — 1380 erhält er für Reparaturen am Nicolaithurm 7 Gr. (Rr.) — 1395. „dy leinwant an dem graben by dem nuwen huse waz abir eyn stücke nyder gefallen, meister Nykel czimmerman myt synen gesellen, daz sis wyder

machten, 6 Gr.“ (das.) In demselben Jahre erhält er mit seinen Gesellen für „berichten“ des Zimmers, welches auf dem neuen Markte lag, für 4 Tage 3 Sch. — 1403 erwähnt im A. Stb. S. 264. — 1404 arbeitet er mit dem Zimmermeister Frauenstein (s. d.) im Marstall für 1 Sch. — 1405 legt er

und an dem Häuschen am Rathhause (Rr.) Der Meister erlangte 1393 das Bürgerrecht (das.).

Kaum identisch mit ihm dürfte ein 1443 erwähnter Zimmermann sein:

3) Niclas, mit dem man sich auf ein Jahr um 30 M. Gr. einigte. Das Jahr trat ein mit dem Sonntag Lätare (31. März).

4) Hannus Arnold. 1376—1396? Sein vollständiger Name erscheint 1376 (Rr.), wo er „roremeyster“ heisst; möglicherweise ist er eine Person mit dem Zimmermanne Hannus, von dem die Rr. 1396 aussagen: „daz her uns dy schyrmn machte und daz her alhy lag noch dez ratis geheyse“.

5) Tile cymmerman 1380. (A. Stb. S. 182.)

6) Cunczil cym. 1384. (das. S. 198.)

7) Jekel. 1398—1408. 1398. Jekil dem Zimmermanne selbender an der Röhrbütte Wochenlohn 3 Sch.; an dem Thorhause zu Kleppelswalde, als es fallen wollte, und an der Wand beim Frauenthore 12 Gr. — 1399. „selbender an dem stabichin off dem torhuse by vnser liben vrowen vir tage 24 Gr.“ — 1399? selbender, als er einen neuen Schwengel am Neifsthore gemacht hat, und für eiserne

Bleche und einen grossen Schloßnagel und für Thornägel (tornail) und Haspen und Ketten dazu und für Eichenholz 18 Gr. 1400 macht er das Thor an dem neuen Hause gegen den Rademarkt und repariert den Reichenbacher Thurm. 1408 arbeitet er wieder an Thorhäusern (Rr.).

8) Lachmund. 1399—1427. 1399. mit seinen Gesellen am Hirtenhause, machten eine Kammer und ein „slagevenster“ für 18 Gr. und 3 Gr. Trinkgeld; machten eine neue Bühne auf dem Nikolaithurm 28 Gr., den Knechten 31 Gr., Trinkgeld 4 Gr. Für Brettbalken zu der neuen Bühne 41 Gr. und zu einer Treppe, ebenso für Nägel 13 Gr. — 1408 arbeitet er an dem Hause des Henkers die Woche 3 Tage „als die Behmen das hus ganz vorterbitt hattin“ selbender 18 Gr. — In demselben Jahre liefert er Baumaterialien für das Rathhaus, restauriert den Steinthurm und setzt 1409 den Bau des Thores am Rathhause fort. 1413. 1415. 1427 arbeitet er

Fig. 7.

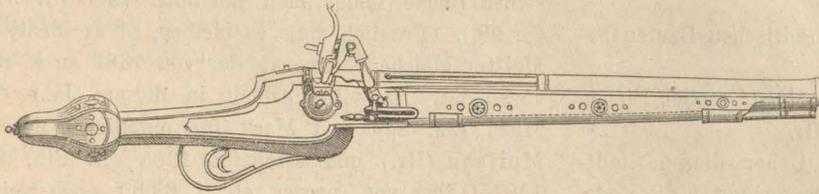


Fig. 8.

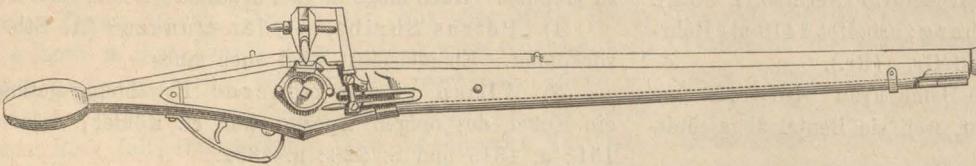


Fig. 9.

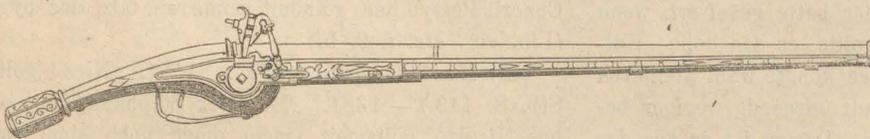


Fig. 10.

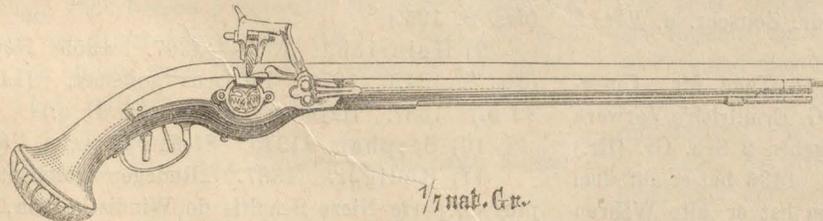


Fig. 11.



mit seinen Gesellen die eichenen Rinnen auß dem Neifsthurme, nimmt auf dem Reichenbacher Thurme den „Kaffer“¹⁾ ab und deckt das Dach wieder für 3 Sch. und arbeitet an der Brücke nach Ebersbach für 18 Gr. — 1406 macht er mit seinen Gesellen eine Zugbrücke und legt einen Boden auf den Nicolai-thurm, arbeitet auch weiter im Marstall, 1407 beim Büttel

¹⁾ Käffer, Kaffer, m., (v. kaffen = gaffen, schauen) eine Oeffnung im Dache, Luke, gewöhnlich mit einem hölzernen Laden verschließbar. Weinhold, schles. Wbch. 39. Grimm, d. Wbch. V, 24. Dr. Fr.

am Thorhause hinter dem Pfarrhofe, auf dem Rathhause und Thorhause nach Lauban und an den Wehren. (Rr.).

9) Frauenstein, (Vrowensteyn). 1404—1411. 1404. s. oben: Nickel. 1408 arbeitet er für den Büchsenmeister. 1411 macht er für seine Frau und Kinder ein Testament. L. II, 282. f. 6. an. Oculi (13. März).

10) Gebel. 1405—1419 an den städtischen Bauten beschäftigt. (Rr.).

11) Hyller. 1408 schneidet er mit seinen Gesellen Eichen für die Röhrbütte auf dem Markte, 15 Gr.

12) Franz Drus. 1408—1448. Ueber diesen Stadtzimmermeister war schon bei den Maurern genügend die Rede.

13) Hännus Moller. 1416 est proscriptus pro vulnere camp. commisso in quodam alio carpentario (Aechtsb. f. 30 a.).

14) Hannos von Lichtenberg; arbeitet 1419 als Röhrmeister mit seinen Knechten für 6 Gr. (Rr.).

15) Matthis von Halle. Seine Frau wird 1422 geächtet und in die Stirne gebrannt, weil sie Beutel abgeschnitten. (Aechtsb.).

16) Nic. Reiche schwört 1428 Urfehde wegen des Gefängnisses, in das er aufgenommen, als der Zimmermann Lodel im sitzenden Rathe ausgesagt, jener hätte geäußert, wenn die Ketzer in die Stadt kämen, so wollte er das hohe „Kulner“ abtrennen und zu ihnen gehen, er könnte wohl Böhmisches und wollte ihnen sagen, daß die Stadt nirgends weniger befestigt wäre als hinter dem Vogtshofe. Darum ist er aus der Stadt verwiesen worden, darein nicht zu kommen, man sende denn nach ihm, und sonderlich auch wegen vieler unnöthiger Rede, die er treibt. (das. f. 8 b; abgedr. Zeitschr. d. Ver. f. Gesch. Schles. XII, S. 220.)

17) Stephan. 1415. Lohn für 15 Tage für „Unterstreifen“ der Mauer an dem Wege unter G. Ermilrich's Vorwerk und Arbeit an den Büchsen, darauf gegeben 2 Sch. Gr. (Rr.)

18) Georg Meyer. 1436. 1437. 1436 hat er auf dem Rathhause „geschiefert“ und im Parchen hat er alte Wehren abgebrochen 3 Sch. 1 Gr. — 1437 arbeitet er an der Brücke 6 Tage für 18 Gr. (das.)

19) Andris. Meister A. Zimmermann bekommt 1474 33 Gr. von der Stadt Arbeit. (das.)

20) Jost Möller. 1505. Der Görlitzer Magistrat stellt dem Röhrmeister J. M. einen Machtbrief aus wegen einer Forderung an einen Laubaner Bürger. (lib. miss. 1502—1505.)

21) Jacob Horn. 1515 wird er als Stadtzimmermann Bürger, ohne etwas zu zahlen zu brauchen (B. L.).

5. Goldschmiede und Münzmeister.

1) Apezko; Apez von Radeberg. 1305—1314. 1305. Münzmeister. (Aelt. Stb. f. 1. b.) Unter dem zweiten Namen wird er erwähnt bei Köhler, cod. dipl. Lusatiae sup. (Görlitz 1851) S. 131: anno 1308. S. 133: a. 1309. S. 144. 145. 146. 147: 1312. S. 148. 149: 1314.

2) Conrad. 1327. (A. Stb. S. 41.)

3) Peter. 1330—1387? 1330. „Herman genant Tonmenger hat vorsaczet sinen hof vnd die goldsmidekamer Petere goltsmit vor zehen marg.“ (das. S. 48.)

1335. Petrus goltsmit resignavit vxori sue Mechthildi quindecim marcas suum post obitum. (das. S. 64.) In demselben Buche findet man ihn noch 1345 (S. 91) und 1347 (S. 98.). Fraglich muß es bleiben, ob er identisch mit einem Meister gleichen Namens, der von 1381 an in den Urkunden vorkommt. Derselbe erhielt in diesem Jahre dominica an. Mich. (22. Sept.) 1 Mark für ein Siegel des Bischofs von Meissen (Rr.) und erscheint 1385 (A. Stb. S. 212.) und 1387 (Liber voc. proscr. etc. f. 63 b.) noch weiter. Es sind wol zwei gleichnamige Goldschmiede 1330—47 und 1381—87 zu trennen. Auch möge hierbei erwähnt werden, daß 1343 ein

4) „Petrus Shriber vs der muncze“ (A. Stb. S. 84) vorkommt. Ebendasselbst wird auch eines

5) „Vlman vs der muncze“ Erwähnung gethan, der ein Enkel des obigen Apezko war cf. Köhler, a. a. O., S. 151: a. 1315 und S. 228: a. 1332.

6) Hannus; 7) Cunzel Pessyn.

1349. „Hannus goltsmit ist dy stat vorsagt, das her besagte Cunczil Pessyn den goltsmit vmme ein falz, daz by ym bleybe.“ (Lib. voc. etc. f. 9. b.)

8) Niclas. 1351—1383. 1351. „Niczil goltsmit.“ (A. Stb. S. 113.) — 1381. „Magister Stephanus hot ofgegebin sin hus Nicolao goltsmeit sinem omen noch sime tode vnd wil des gewaldig sin zu vorrucken, ap her wil, di wile her lebt.“ (das. S. 187.) 1383 vermacht er seiner Frau Käthe 10 Mark. (das. S. 195.)

9) Heinrich. 1355—1387. 1355 Heyne goltsmit. (das. S. 124.) 1376. Henricus goltsmet. (Lib. voc. etc. f. 32 b.) 1387. Heynlyn goltsmit. (f. 61 a.)

10) Stephan. 1375. Steffan goltsmet. (das. f. 31 a.)

11) Rüdiger. 1387. „Rudeger goltsmet est proscriptus ex parte Nicze Schultis de Windisch Bela, quod furavit ex vna cista xlij m̄r. et xii gr.“ (das. f. 79 b.)

12) Andris. 1390—1404. 1390. (A. Stb. S. 232.) — 1395. (das. S. 250). Seine Knechte erhalten 1404 6 Gr. „von den czeychen (*Emblemen*?), dy sy machtyn den bruwern.“ (Rr.)

13) Georg von Glogau. 1395—1416. 1395. Jorge gultsmet (A. Stb. S. 250.) 1403 (das. S. 264.). 1414. „Entscheiden ist meister Jorge der goltsmed von Glogaw mit dem gardian vnd den brüdern des closter der monche (Franziskaner) czu Gorlicz, also das dy scheppen, czu den sie is an beiden geteilen gesacz hatten, awsgesprochen haben, das en Jorge bezalen sal xviii m. gr. von Petir Donats sonen wegin, der in dem closter ist vorscheiden . . . (*folgen die Termine*) bey dem selbin huse, doruffe das gelt stet, adir sal sie an das erbegelt wisen, ab her das haws verkewfte, so han en dy monche gelobet aws dem banne czu brengen an allen schaden off ire czerunge vnd sust ganz vnd gar ledig gelassen.“ (Lib. act. 1413—22. f. 11 b.)

1415 (das. f. 33 a.). 1416 (das. f. 69 a.), wo auch seines Sohnes Vincenz gedacht wird.

14) Michel. 1410—1416. 1410 veräußert er eine Schuhbank. (L. II. 282 u. A. Stb. S. 285.) 1413 (Lib. act. f. 2 a.). 1415 (das. f. 30 b.). 1416 (das. f. 69 a.).

15) Thomas. 1415—1418. 1415. Erwähnt als Vormund der Kinder seines Bruders des Goldschmieds

16) Niclas von Löbau (A. Stb. S. 307.). — 1418 (Lib. act. f. 115 a.).

17) Hans Pletzel. 1422—1437. 1422. „Hans Pleczil vor eynen lewen czu grabin und zu giessen und vor LIII stöcke buchstaben zu den buchsen XLII gr.“ (Rr.) — 1426. Am Sonntage vor Hedwigis (13. Oct.) haben meine Herren, die Kämmerer, empfangen von H. Pl. dem Goldschmiede von des Barbiers Hause 8 Schk. (Rr.) 1434. Für eine Mark Silber und 4 Loth zu dem Messer dem Kaiser zum Geschenke, welches auch der hiesige Goldschmied gearbeitet. (das.) — Für rothen Sammt dazu 3 Sch. 2 Gr. — Hans Pl. für einen goldnen Ring mit einem Saphir zum Geschenke für unsern Herrn den Kaiser 6 Sch. Gr. — Dem Goldschmiede für das Messer 3 Sch. 15 Gr. — f. 3. p. Palm. (26. März.) Zur Vergoldung des Messers 10 ungr. Floren; zur Zehrung 3 Sch. Gr.; für 1 Mrk. Silber 5 Loth. XIII Schk. 11 Gr. (das.) — 1437. Sonntag n. Purific. (3. Febr.) Hans Pletzel und seinem Sohne Zehrung, als sie nach Prag ritten, 14 Sch. 12 Gr. (das.) Sein Sohn erhält 1450 zur Hochzeit „eine loge welsch wein 3 Sch. Gr.“ (das.)

15) Matthis. 1423—1447. 1423. „Mathis goltmede vor phenningin vnde besen groschin czu bornen vnde den kannengisser vorreichen ysen ij sch. (Rr.) — 1424. „M. dem goltmede vor erbeit vnde silber(ne) horner 2 sch. 20 Gr. (das.) — 1447 verkauft er sein Haus in der Brüdergasse. (Lib. resign. 1432—50. f. 126 b.)

16) Johannes von der Löban wird 1424 Bürger. 1 sch. (Rr.)

17) Jocuff. 1443—1483. 1443. „meister J. dem goltmede, als her die wappen an der grossen buchsen hat gegraben, 22 Gr.“ (Rr.) — 1466. Meister J.'s und seiner Frau Barbara Testament. (Lib. resign. 1450—70. f. 118 b.). — 1470 ist er Hauptmann bei der Stadtvertheidigung an der Pforte hinter dem Hofe (jetzt Zuchthaus) (cf. Neumann, Görnitz S. 201.) 1483 will er sein Haus zwischen f. 6. p. visit. Mar. (4. Juli) und Kirmefs verkaufen. (Lib. res. v. 1470.)

18) Vecenz, (Sohn des Georg von Glogau?). 1447. „Vecenz goltmede contra Jencken Pheil vmmb eynen frevel an seinem weibe begangen, daz her ir gerethe hat genomen.“ (Lib. act. 1445—51.)

19) Michel. 1470—1491. Zwei Besitzveränderungen werden erwähnt 1470. (Lib. res. v. 1450—70 f. 150 b. u. 1470 f. 4 b.) 1475 verkauft er sein Haus und macht ein Testament zu Gunsten seiner Frau Dorothea (das. f. 61 a u. 75 b.) — 1483. Verkauf und Kauf von Häusern (das. f. 3. p.

Udalr. (8. Jul.) und f. 3. p. Valent. (18. Febr.) — 1491 Gegenseitiges Testament zwischen ihm und seiner Frau Margaretha. (Lib. iud. f. 65 b.)

20) Lorenz. 1470—1481. 1470. Hausverkauf. (Lib. res. f. 6 a.) — 1474. Testament für seine Frau Agnes. (das. f. 37 a.) 1481 ist er in Schweidnitz ansässig. (S. diese Stadt.)

21) Andris. 1476—1485. 1476 vermacht Meister A., der Goldschmied, seiner Frau Elisabeth durch ihren Vormund Meister Heinrich, den Maler, 10 Mrk. Gr., dazu alles Werkzeug. (Lib. res. v. 1470. f. 75 b.) 1485. Seine Frau rt. der Pradelin von Reichenbach 23 Gr. und ein Loth Silber. (lib. Act. 1484—90. f. 20 b.)

22) Bernhardt. 1477 erwähnt. (Lib. res. v. 1470. f. 105 a.)

23) Gregor Pyrner. 1479, f. 3. p. Reminisc. (9. März.) Testament für seine Frau Anna durch den Maler Heinrich, ihren Vormund.

24) Wolfgang Richter. 1481—1516. 1481. Kauf eines Hauses hinter dem Kloster. (das. f. vac.) — 1485. „meister Wulfgang gouldtsmid had lossin vffbittin eyn willig phand, eyn vorsilbertin gortel, anlangend Otten von der Zittaw vor 8 gld.“ (lib. act. v. 1484—90. f. 61 a.); — f. 3. p. Leonh. wird dem Meister von den Schöpffen erlaubt jenes Pfand zu veräußern, so dafs O. v. d. Z. den Erlös in 13—14 Tagen bekommen kann. (das.) — 1488 ist er Vormund der Barbara, Frau des Malers Wendel Smogerer (Lib. iud. f. 14 b.), 1489 der Dorothea Smedich (f. 19 b.) — 1489 verkauft er einen Garten auf der Neuen Gasse (f. 29 b.), 1490 einen andern in der Salomongasse (das. f. 45 a.), 1493 eine Scheune auf der Viehweide (das. f. 107 a.) — 1493 ist er Vormund der Barbara Libing (f. 108 a), die er nachher heiratete, da es 1495 (f. 134 a.) heifst: W. g. Richter genant vnd Barbara seine eliche hawsfraw.

1498. am Freitage des Abends trium reg. (5. Jan.) ertheilt ihm der Rath einen Geleitbrief: „Wolfgang g. Richter genant, der die Libingen hat; sie ist von der stat geweist vnd im bepholen hynnoch czu czyhn“. Dem Inhaber des Briefes wird bezeugt, dafs er von rechtlichen Eltern ehelich gezeugt sei. (Lib. miss. 1496—99.) — Nach Script. rer. Lus. II. 341 ff. haben wir übrigens diesen Goldschmied als eine Art von mittelalterlichem „Gründer“ zu betrachten, der 1491 mit dem Ziegelstreicher Jocoff einen betrügerischen Bergbau entriert hatte. Von 1503 an erscheint Richter allerdings wieder in den Urkundenbüchern und zwar zunächst als Vormund der Apollonia Weyner (lib. iud. f. 297 b.) 1515 arbeitet er aus einem alten vergoldeten Kreuze das grofse silberne in der Peterskirche (Script. III, 410) und erhält 1516 24 ungr. Floren zum Vergolden des Thurmkopfes auf dem Rathhause (das.)

25) Hans Steynbeer. 1502. 30. Sept. ertheilt ihm der Rath das Attest, dafs er längere Zeit Mitbürger gewesen und sich gut aufgeführt habe. (Lib. missiv. 1502—1505.)

26) Georg Burchart. 1510—1516. Zieht 1516 nach Kamenz in Sachsen. (B. Kat.); er ist wol der Sohn des gleichnamigen Görlitzer Malers (s. d.) Vermuthlich fällt er zusammen mit dem in den Script II, 20 erwähnten Goldschmied Georg, der von Matthias Axt zur Rede gestellt wird wegen eines silbernen Bechers, den dieser in des Meisters Arbeitsladen bemerkt hat und für den seinigen zu halten versucht ist, welchen man ihm auf der Reise nach Frankfurt gestohlen hatte. Dieser Verdacht erwies sich jedoch durch die Aussagen des oben erwähnten Goldschmieds Wolfgang, der an des Klägers Becher gebessert, als unbegründet, sowie durch die Angaben des Burggrafen Nic. v. Dohna, Besitzers des fraglichen Geräthes. 1510.

27) Oswald Folkalt von Fridberg. 1522—1528. 1522. Bürger. 3 Schk. (B. K.); wohnt im Reichenbacher Viertel nach dem Steuerregister von 1528.

28) Hans Lange von Bamberg. 1522—1567. „hat seinen abscheyd gebeten vnd vffs rats anfordern 6 sch. vffgelegt; von im genomen angesehen sein armut 1 sch. 3 a p. Math. apli. (23. Sept.) 1522. rediit 1523.“ (B. K.) 1567 war nach Neumann's Gesch. v. Görlitz S. 72 die Apotheke in seinem Laden unterm Rathhause.

29) Antonius Towsener. 1528—1549. Wohnt nach dem erw. Steuerregister 1528 im Frauenviertel; „von meister Anthony goltschmides laden vff Joannis (24. Juni) 1549.“ — 3 Sch. 12 Gr. (Reg. percept. et distr. v. 1548.)

30) Hans Balduff, Münzmeister, im Frauenviertel 1528 wohnhaft. Die Scriptorum rer. Lus. thun seiner häufig Erwähnung.

31) Florian Stosz, wohnt im Reichenbacher Viertel 1528. — Es ist mir bei der verhältnißmäßsig nur kurzen Dauer meiner archivalischen Forschungen nicht möglich gewesen, das Verwandtschaftsverhältniß mit dem allbekannten Bildschnitzer dieses Namens festzustellen. Doch hat meines Wissens Herr Stadtsekretär Heinrich in Görlitz vor drei Jahren im städtischen Anzeiger über diesen Gegenstand einige Mittheilungen veröffentlicht und die Zusammengehörigkeit beider überhaupt zu constatieren vermocht.

32) Peter Waddein von Hamburg, Goldschmiedgelle, wird 1557 Bürger. (B. K.)

33) Hans Stoller von Zürich. 1560 Bürger (das.).

34) Christoph Scholtz. 1564. Bei Neumann, a. a. O. S. 364.

35) Marcus Piritz von Crossen. 1578 Bürger.

Bürger werden weiter:

36) Joachim Leucke von Hameln 1599 („sein bürgerrecht erlanget im sitzenden rathe, beschehen 21. Aug. die Sat. dedit 4 sch.“);

37) Merten Schubart von Brieg, 1606;

38) Balthasar Elersch von Lübeck, 1612;

39) Joachim Heroldt, 1624.

Brieg.

Dr. E. Wernicke.

Die Normalgewichte des Kurfürstenthums Sachsen von 1585.

Auf einer jüngst im alten Zeughause zu Dresden abgehaltenen Versteigerung kamen die oben genannten Gewichte in drei Exemplaren von verschiedenem Umfange zu Tage und wurden, bereits dem Einschmelzen nahe gebracht, vom neugegründeten kgl. Kunstgewerbe-Museum gerettet und, wenigstens in den beiden gröfseren Stücken, als vorzügliche Zierden in dessen Sammlungen aufgestellt. Abgesehen von der wissenschaftlichen Bedeutung dieser Denkmäler für die Gewichtsverhältnisse der früheren Zeit, sind sie von solchem künstlerischen Werthe, dafs es sicher gerechtfertigt erscheint, in weiterem Kreise darauf hinzuweisen. Sie bestehen aus Bronze, die dem Weifsgufs des 16. Jahrhunderts sich nähert, doch nicht mit demselben völlig übereinstimmt. Ihre Gestalt ist die auch heute noch übliche eines gestürzten, abgestumpften Kegels. Doch an Gröfse gehen sie weit über das Mafs hinaus, welches wir zu sehen gewohnt sind. Das erste misst ohne die reichlich angebrachten Verzierungen 20 cm. in der Höhe und 25 cm. im Durchmesser, das zweite 7 cm. in der Höhe und 20 cm. im Durchmesser. Das dritte, welches den anderen an Kunstwerth bedeutend nachsteht und nicht erworben ist, hat viel kleinere Verhältnisse. Nr. 1 besteht aus 13, Nr. 2 aus 7 Einsätzen. Was die Gewichtsverhältnisse betrifft, so haben wir auch hier den oft gelieferten Beweis, dafs man im Alterthume es keineswegs sehr genau mit der Bestimmung solcher Verhältnisse nahm, selbst wo die Tendenz ausdrücklich auf ihre endgültige Festsetzung ausgieng. Denn die einzelnen Abtheilungen entsprechen einander in ihrer Folge nicht der Art, dafs stets die Bezeichnung und wirkliches Gewicht zusammenfielen. Im gröfseren ist das Pfund 480 Gramm schwer, im kleineren, das als „Leipziger“ bezeichnet ist, 475 Gr. Nach den Inschriften enthält jenes 128 Pfund, gleich 256 Mark; dieses 64 Pfund. Als Angabe, die sich ebenfalls auf das Gewicht zu beziehen scheint, ist im ersten Stücke mehrmals eingeschlagen: D 2048, V 17280, K 17744, R 18496. Dieselben Buchstaben mit Ziffern in absteigenden Proportionen kehren auf den einzelnen Einsätzen wieder.

Was diesen alten Gewichten aber den Hauptreiz verleiht, ist die fast überreiche ornamentale Ausstattung, welche vorzugsweise auf dem Deckel angebracht ist und aus geschnittenem Gufs vom selben Metall besteht. Auf dem gröfseren erheben sich als Oehre für den Henkel zwei Halbfiguren geharnischter Männer mit dem kursächsischen Wappen in den Händen in der Höhe von 12 cm.; der Henkel selbst ist zusammengesetzt aus zwei aufsteigenden Löwen, welche das nämliche Wappen mit hoher Krone emporhalten, im Mafse von 24 cm. über dem Deckel. Das Charnier reicht hinten mit Schnörkelwerk im mittleren Renaissancestil und drei Löwenköpfen weit hinab und legt sich mit zwei Delphinen und zwei Löwen, welche Kugeln unter je einer Tatze halten, nach vorn. Zwi-

schen diesen ist ein Seepferd eingefügt, welches nach vorn über den Rand wegspringt und das Charnier für den Riegel hält, der seinerseits, aus Wappenschild, Löwenkopf und beweglichem Handgriff in passender Einfassung, breit und wuchtig die ganze Höhe des Gefäßes deckt. In ähnlicher Construction ist das zweite Gewicht verziert. Doch bestehen die Oehre aus zwei Seemännern, der Henkel aus zwei Delphinen. Drachen lagern sich, den Eidechsen der romanischen Periode nicht unähnlich, über den Deckel und senken sich vorn als Riegel hinab. Die Zeichnung ist markig, die Ausführung nicht übertrieben sorgfältig, wie es sich für den Gegenstand ziemt, doch meisterhaft, der Schnitt vorherrschend. Die Aufsenseite der Gewichte ist mit aufliegenden, gedrehten Reifen und eingeschlagenen Ornamenten, darunter stilisiertes Blattwerk, kleine Rosetten, Sterne, Thierfiguren u. a., verziert. Als Verfertiger nennt sich auf beiden Albertus Weinmann unter einer Zusammenstellung von drei Lämmern mit der Siegesfahne als Handwerksmarke. Im kleineren Gewichte sind einige Einsätze erneuert und mit L. E. Weifse bezeichnet.

Unter diesen Namen dürften aber nur die Gelbgieser zu verstehen sein, welche den Guß, wie zu vermuthen, nach Modellen ausgeführt, die von einer vielleicht mehr berufenen Hand vorgebildet worden. Fragen wir nach einer solchen, so scheinen einige Urkunden im Dresdner Staatsarchive Auskunft zu geben, deren gütige Mittheilung wir Herrn Architect R. Steche verdanken. In einem Fascikel: „Artolorey vnd Bausachen“, 1553—1581 (Loc. 9126 S. 158—162) findet sich ein Bittschreiben des kurfürstl. Zeugmeisters und Schraubenmachers Paulus Buchner, worin er um ein Darlehen von 600 Gulden nachsucht. Er führt darin die vornehmsten Stücke auf, welche er neben seinem „Dienst und Aufwarten“ für den Kurfürsten in's Werk gerichtet, und nennt neben dem, was er alle Jahre zum heil. Christ verfertigt u. a. auch „die grofse Wag in's Zeughaus.“ In einem Copialbuche, Fol. 90 Loc. 492 findet sich sodann ein Schreiben des Kurfürsten August, ohne Nennung des Adressaten, doch ohne Zweifel an P. Buchner gerichtet, worin es heifst:

„Lieber getreuer, Wir haben Dein schreiben und bericht sammt beiliegenden Anschlag was ungefehrlich eine grofse Schnellwage, die man in ein Zeughaus oder auch zu felde gebrauchen, und bis 150 Centner darauff wegen kan, kosten und sich uff 350 fl. erstrecken wirdt, empfangen und verlesen. Begeren darauff uud bevehlen dir hiermit gnedigst du wollest eine solche Schnellwage alsbald andingen und mit vleis uffs bestendigste, künstlichste und über eheste als es möglich machen auch auff einer seiten mit dem Sächsischen Churwappen und auf der anderen seiten mit den landgreffischen Hessischen wappen ziehren und die wage sambt dem gewichte nach dem Nürrenberger Centner und gewicht richten lasen, was darauff gehen wirdt das soll dir aus unser Cammer entrichtet werden. Daran u. s. w. Dato Siegenwerda den 15. Augusti Ann. 84.
Dresden.

Dr. v. Eye.

Die Sammlung von Handzeichnungen in der Breslauer Stadtbibliothek.

Vor mehr als hundertfünfzig Jahren lebte in Breslau ein Mann, der zwar wenig Geschmack und Kunstverständniß besaß, dagegen vom Sammeleifer beseelt war, und der in seine Albums Gutes und Schlechtes, meistentheils aber von der letzteren Sorte, zusammenklebte. Drei solche Bände in groß Folio sind noch erhalten und im Besitz der Breslauer Stadtbibliothek. In dem einen, betitelt „Handzeichnungen“, fand ich sieben Blätter Studien zur Schule von Athen und zur Disputa, einen Fund, über den ich an andrem Orte noch berichten werde; hier will ich mich allein mit dem Inhalt der beiden andren Bände, die „dessins originaux“ bezeichnet sind, beschäftigen.

In der Bibliothek sind diese beiden Sammelbände als Willmann'sche Handzeichnungen bekannt. Dafs die Skizzen nicht von dem schlesischen Raphael herrühren, ergibt sich sofort daraus, dafs ein großer Theil derselben mit dem Künstlernamen versehen ist. Ich glaubte daher zuerst die Sammlung sei von Willmann wenigstens angelegt, habe ihm gehört; aber auch diese Annahme ist unhaltbar, da mitten in dem Album ein Blatt, datiert 1718, eingeklebt ist, Willmann aber schon 1706 gestorben war.

Die Mehrzahl der Handzeichnungen ist unter jeder Kritik schlecht; einige sollten aber doch näher von Kennern untersucht werden. So sind einige schöne Rothstiftzeichnungen zu oder nach den Psychemälden des Rafael vorhanden, eine mit Bister getuschte Federzeichnung, bezeichnet Guido Reni, darstellend eine Studie zu einem nackten Weibe, eine mit Reifblei gezeichnete Gewandstudie, einen sitzenden Jüngling darstellend, bezeichnet Baccio Bandinelli, (auf der Rückseite des Blattes einige Köpfe, mit der Feder trefflich gezeichnet). Von Giacomo del Po († 1726) eine mit Bister getuschte Federzeichnung, ein nackter Mann in Landschaft.

In der Rembrandt'schen Art sind im ersten Bande drei, im zweiten zwei Skizzen. Bezeichnet mit dem Namen P. Rubens eine Skizze, Feder und Bister, darstellend eine Frauengestalt. Von Martin de Vos eine schöne getuschte Federzeichnung nach einer Tizian'schen Idylle. Zwei Landschaften von Egidius Sadeler. Ein Nymphenreigen, sehr schön mit Rothstift und der Feder gezeichnet von Joh. Waltz, eine Rothstiftzeichnung von Cordon, darstellend eine Opferscene etc. Es wäre immerhin der Mühe werth, diese Blätter eingehender zu prüfen.

Ich will hier die datierten und mit den Namen der Künstler bezeichneten Skizzen aufzählen, bemerke jedoch, dafs viele Namen unleserlich waren und deshalb von mir nicht aufgeführt sind.

1574. Crispino IV. Ausgießung des hl. Geistes, blau getuscht.

1593. „Philip Ziegler in Clagenfurt“ Auferstehung Christi nach Tintoretto auf grüngrauem Papier weiß gehöht.

1602. Georg Schablandt (?) Satyr und Nymphe, getuschte Federzeichnung.

1604. „K. fecit. Zu S. Benno gemacht“; der todte Heiland, von Engeln umgeben, und Maria.“
1604. „Ich. Petter Schleich Maller Von Nürnberg macht diß mein Vetter Jan Dreckter meiner in bestem zu gedanken. geschen den 20 October Anno 1604.“ Schlecht gezeichnete Seegottheiten, Stammbuchblatt.
1616. Venus u. Amor „Henrich Eberhart zu gedechtnus geschehn in Prespurck 1616. Federzeichnung, Stammbuchblatt.
1620. George Genner in Elwing. Jünger zu Emmaus, getuscht. Schauerhaft schlecht.
- 1620, den 2 Juny. Poseidon, Federzeichnung. „Das maht Vnd schreibt zu freundlicher gedechtnus Johann baumgartner Maller in Ybbs“. Stammbuchblatt.
1621. „Adam Wolsky Elbingk 21 January 1621.“ Ein Mann geifseln einen andren, den er über einen Kasten gebeugt hat:
„So sindt im streydt
Kunst vnd der neydt.“
Getuschte schlechte Federzeichnung, Stammbuchblatt.
1623. „Kiliann Fabritius, Churfürstl. Hofmaler in Dresten den 10 8br. Anno 1623 . . . inspector mp.“ Frauengestalt, Rothstiftzeichnung des bekannten Dresdener Hofmalers.
1624. M. Miller. Madonna zwischen zwei Engeln; sie trägt das Kreuz, der eine Engel die Dornenkrone, der andre eine Lilie. Grün getuscht und mit Weiß gehöht.
1642. J. d. H. (Herdt) Studie zu einem Mönche; blaues Papier, weiß gehöht. Von demselben:
der ewige Jude, Rothstiftzeichnung, J. d. H. undatiert.
Thomas und der Heiland, getuschte Federzeichnung, desgl. desgl. von demselben, mit dem vollen Namen J. D. Herdt bezeichnet, Christus am Kreuz, Federzeichnung, mit Bister getuscht.
Geifselung desgl.
Maria, Anna und das Jesuskind, desgl.
Alle diese Skizzen sind liederlich, aber effectvoll hingeworfen.
1648. Johannes Spizmacher in Augspurg. Landschaft mit zwei Figuren. Bleistiftzeichnung.
1650. Friedrich Schenck (oder Schanck) d. 27 April. Landschaft, Staffage zwei schlafende Männer.
1651. Jacob Lindnitz. Israel ringt mit dem Engel, sorgfältig gearbeitete, aber durchaus unbedeutende getuschte Federzeichnung. „Zu Immer wehrendem Andenken. Geschen in Breßlaw den 3 Febr. 1651. — Von Jacob Lindnitz derzeit Mahler Alda.“ Stammbuchblatt.
1653. „Wilhelm Frommer Maler und Kupferstecher in augspurg 1653 d. 29 Martij.“ Vater und Sohn, Federzeichnung, Stammbuchblatt.
1654. „Franz Schöffhueber Illuminist Wien den 3 Aprilli 1654.“ Apollo und Phaëton. Tuschezeichnung, Stammbuchblatt.
1656. C. M. Haberkorn Mahler in Camenz. Frauenkopf, Studie mit Rothstift.
1657. „Bartolomeus Schröder Maller gesel geschen im Anno 1657“. Landschaftsstudien.
1657. Jo. Melch. Otto in Grätz. Ein schlafender Jäger mit zwei Hunden.
1667. „(Si)bylla Sandrartin, November“. Frauenkopf. Rothstift.
1681. Wilhelm von Bommel. Getuschte Landschaft.
1696. Bothschildt. Kopf. Rothstiftzeichnung.
„ desgl. desgl. undatiert.
1696. Felsting(?) Junor. Kinderstudie, Rothstift.
1698. Fehling (Heinr. Christoph. geb. 1653 † 1725 als sächsischer Hofmaler). Studienkopf, getuscht.
o. J. „Fehling Ober H(of)Maler.“ Männlicher Act, getuscht.
1703. „H. C. Fehlingk del. Ober Hoffmahler“. Baumstudie. Erle. Undatierte Blätter finden sich vor von
A. . . . Vogl, Meleager und Atalante.
Sebastian Geötz, Bildhauer; knieender Edelmann und knieende Dame, gute Studien zu einem Epitaph.
A. C. Moxin, zwei Köpfe. Rothstift.
Stella, drei italienische Landschaften. Getuschte Bleistiftzeichnungen.
Moog, Studie nach einer Fichte.
F. P. Roos, Vordergrundstudie. Tusche.
„Hans Melcher Widenn?“ Zwei Engel, die das Sacrament tragen. In rothbrauner Tusche ausgeführt.
„Zinck, Dresten.“ Männerkopf. Rothstiftzeichnung.
Ders., ein getuschter Studienkopf, sehr sauber ausgeführt.
„J. Jochmuß Maller.“ Männerkopf. Rothstiftzeichnung.
„Sandrart fec.“ zwei Römer, Brustbild. Rothstift.
- Viel Bedeutendes ist unter den vorgenannten Zeichnungen nicht zu finden, indessen erfahren wir von einigen bisher wenig oder gar nicht bekannten Malern, die allerdings ihren hier vorliegenden Leistungen nach kaum verdienen, dafs man sich weiter mit ihnen beschäftigt. Besonders schlecht sind die Zeichnungen in dem Stammbuche, von dem sechs datierte Blätter (1614—54) schon erwähnt sind. Es gehörte einem Jan Dreckter, der wol auch Maler war. Auf einer undatierten Zeichnung, darstellend den Erzengel Michael, lesen wir „mein Bruder Hansen Debr gemacht Abraham mache (od. mache)“. In dasselbe Stammbuch gehört auch eine Tuschezeichnung von Hans Wilhelm Kurmann in Stuttgart, darstellend allegorische Figuren, und eine aquarellierte Federzeichnung, die Hoffnung vorstellend, von Johannes Gorb1, „Maller Jung“. Für den Archäologen interessant sind zwei mit der Feder gezeichnete Ansichten des Farnesischen Hercules mit der Unterschrift „Cavate av palais de Fer“, sowie eine Ansicht des Mausoleums des Theodorich in Ravenna, wo dies Gebäude noch durch Anbauten aller Art verunziert ist.

Breslau.

Alwin Schultz.

(Mit einer Beilage.)

Verantwortliche Redaction: Dr. A. Essenwein. Dr. G. K. Frommann.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

Gedruckt bei U. E. Sebold in Nürnberg.

Chronik des germanischen Museums.

Nürnberg, den 15. Mai 1877.

Im Anschlusse an frühere Mittheilungen über Stiftungen fränkischer Adelsgeschlechter können wir jetzt melden, daß Herr Obristlieutenant Freiherr Ulrich von Hutten in München sich bereit erklärt hat, zur entsprechenden Ausstattung des von fränkischen Adelsgeschlechtern gestifteten Bautheiles zehn Jahre lang jährlich 360 m. beizutragen. Mehr und mehr schließt sich somit der Kreis der heute noch blühenden Familien, welche diesen Stiftungen beitraten, und das Gesamtergebnis wird eine glänzende Bereicherung unserer Lokale ergeben.

Die kgl. bayer. Regierung hat den früheren Ueberlassungen von Gemälden zur Bildung einer würdigen Galerie einen neuen Akt des Wohlwollens folgen lassen, indem sie ein Gemälde Albrecht Dürers, Hercules die Harpyen bekämpfend, dem Museum überlassen hat.

Für unsere zweite Verloosung ist nunmehr von der Mehrzahl der deutschen Regierungen die Genehmigung zum Loosverkaufe in den betreffenden Staaten erfolgt, und es soll demnächst mit der Ausgabe der Loose begonnen werden. Wir haben Herrn Großhändler und Generalagenten Alb. Rösl in München den Gesamtverkauf ausschließlich übertragen, bitten also, in allen diesbezüglichen Geschäften sich an denselben zu wenden.

Neue Jahresbeiträge wurden seit Veröffentlichung des letzten Verzeichnisses folgende angemeldet:

Von **deutschen Standesherrn**: Carl Egon Fürst von Fürstenberg, Durchlaucht, (auf 5 Jahre) 50 m.

Von **politischen Corporationen**: Stralsund. Bürgermeister und Rath (auf 5 Jahre) 30 m.

Von **Privaten**: Kronstadt. Joseph Fabritius, Dr. med., 1 m.; Heinrich Fink, Gymnasialkonrektor, 1 m.; Dr. Franz Linz, Notar, 1 m. **Meissen**. A. Steiger, Oekonomie Rath, 3 m. **Nürnberg**. Hartmann, kgl. Advokat, 12 m.; Friedrich Keiner, Kaufmann, 2 m.; Wilhelm Richter, Opernsänger, 5 m.; Ernst Spitzner, Buchhalter, 2 m.; Christ. Stadler, Chromograph, 2 m. **Oppeln**. Sigbert Schmulder, Kreisgerichtsrath, 2 m.; Dr. Carl Uschner, Kreisgerichtsrath, (st. fr. 2 m.) 3 m. **St. Petersburg**. Ed. Fremann, Kaufmann, 9 m. 72 pf.; H. Knatz, Kaufmann, 9 m. 72 pf.; C. Kolbe, Zahnarzt, 9 m. 72 pf.

Einmalige Beiträge wurden gegeben:

Von **Privaten**: St. Petersburg. Ad. Fabricius, kais. Staatsrath, 9 m. 72 pf.

Für den **Augustinerklosterbau**: Freiherren von Hausen in Sachsen 300 m.

Unsere Sammlungen giengen ferner folgende Geschenke zu:

I. Für die kunst- und kulturgeschichtlichen Sammlungen.

(Nr. 7772—7782.)

Altdorf. J. Zahn, Seminarinspektor: „Eine schöne Dancksagung zu Gott dem Allmächtigen.“ Druck von Paul Donat zu Magdeburg. 1599. — **Berlin**. Lüderitz'scher Kunstverlag: „La discesa della croce“ nach Daniello Ricciarelli da Volterra. „Lo spasmio di Sicilia“ nach Raphael. 2 große Kupferstiche von P. Toschi. — **Dresden**. Frhr. von Eberstein: Porträt des Generals

von Tottleben. Lichtdruck. — **Fürth**. Röder, k. Pfarrer: 3 neuere Silbermünzen. — **Germersheim**. Wündisch, Decan: Eine Anzahl französ. Assignaten. Eine Anzahl Kupfermünzen. — **Mailand**. Cavaliere Reichmann: Etruskische Gräbkiste aus gebranntem Thon, mit Skulpturen geschmückt. — **Münchaurach**. Georg Helmreich: Dachziegel von 1587. Silberpfennig, 15. Jhd. — **Nürnberg**. Ernst Frhr. von Bibra, Dr. phil. & med.: Auszug zum Nürnberger Stückschießen. 1614. Anton Glötzner, Magistratsofficant: Römische Bronzemünze. Sigm. Pickert, Hofantiquar: 2 byzantin. Bronzemünzen, 2 antike Thränenfläschchen, einige Mosaikreste, 2 Schleudersteine aus den Ruinen von Karthago. 1 Tisch zu einem Puppenhause. Weckwerth, Medailleur: Medaille auf den 80. Geburtstag des Kaisers Wilhelm; Kupfer. — **Rudolstadt**. Se. Durchl. Georg, Fürst zu Schwarzburg-Rudolstadt: 2 marmorartig glasierte Thonfliese aus Schloß Leutenberg, 17.—18. Jhd.

II. Für die Bibliothek.

(Nr. 36,777—36,893.)

Aachen. Frhr. v. Scheibler, k. Landrath a. D.: Geneal. Notizen über das Geschlecht der Edlen und Freiherren von Scheibler. 8. — **Amsterdam**. Académie royale des sciences: Dies., Verhandlungen etc.; Afd. Letterkunde, X. Deel. 1876. 4. Verslagen en Mededeelingen etc.; Afd. Letterk., II. R., 5. Deel. 1876. 8. Pavesi, Hollandia. 1876. 8. — **Basel**. Ludw. Sieber, Bibliothekar: Zwei Reliquien aus Isaac Iselins Studienzeit. 1877. 8. — **Bayreuth**. Histor. Verein für Oberfranken: Ders., Archiv etc.; Bd. XIII, 2. H. 1876. 8. — **Berlin**. Kais. statist. Amt: Dass., Monatshefte etc. f. d. J. 1877, Februar-Heft; März-Heft. 4. Besser'sche Buchh. (W. Hertz): Lorenz, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter; 2. Bd. 1877. 8. Dr. v. Cuny, Univers.-Prof.: Kraus, Kunst und Alterthum in Elsass-Lothringen; I. Bd. 2. Abth. 1877. 8. Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie u. Urgeschichte: Zeitschrift für Ethnologie; 8. Jahrg., 1876, Heft VI. 8. Verein „Herold“: Ders., Vierteljahrsschrift etc.; Jahrg. 1876. IV. Heft. 8. Dr. Fr. Oetker, Univ.-Professor: Halck, Prognosticon astrologicum etc. auf d. J. 1720. 12. Christ. u. Türken Almanach auf d. 1718. Jahr. 12. Dr. Stephan, General-Postmeister: Poststammbuch; 3. Ausg. 1877. 8. Universität: Brunner, die Rechtseinheit. 1877. 4. Hosch, Untersuchungen über die Quellen und das Verhältniß der provençal. u. der latein. Lebensbeschreibung des h. Honoratus. 1877. 8. u. 12 weitere akadem. Gelegenheitschriften. — **Bonn**. F. Sönneken: Ders., die Rundschrift; X. Aufl. 1877, qu. 4. — **Brünn**. K. k. mähr.-schles. Gesellschaft z. Beförderung des Ackerbaues, der Natur- u. Landeskunde: Dies., Mittheilungen etc. 56. Jhg., 1876. 4. Mähr. Landes-Ausschufs: Ders., Rechenschaftsbericht f. d. J. 1876. 1877. 8. — **Brüssel**. Louis Albin, Ober-Conservator d. k. Bibliothek: Ders., la plus ancienne gravure en taille-douce exécutée aux Pays-Bas. 1876. 8. Sonderabdr. Ders., les grandes armoiries du duc Charles de Bourgogne gravées vers 1467. 1859. 8. — **Dorpat**. Gelehrte estnische Gesellschaft: Dies., Sitzungsberichte etc., 1876. 1877. 8. — **Dresden**. Kunstgewerbeverein: Ders., Statuten. 1877. 8. Richard Steche, Architekt: Ders., Führer durch die Ausstellung kunstgewerbli. Arbeiten vom Mittelalter bis zur Mitte des 18. Jahrh. in Dresden. 1875. 8. — **Frankfurt a. M.** F. Kreyf'sig, Direktor u. Prof. d. Realschule: Röhrich, Kaiser u. Reich. 1871. 8. Pr. Veith, Biographie Wöhler's. 1871. 8. Pr. E. F. A. Münzenberger, Stadtpfarrer: Ders., zur Restauration des Frankfurter Domes. 1877. 8. — **Freiberg**. Dr. M. Rachel, Gymnasialoberlehrer: Rachel, Reimbrechung und

Dreireim im Drama des H. Sachs, 1870. 4. Pr. — **Glarus.** Histor. Verein d. Cantons Glarus: Ders., Jahrbuch etc. 14. H. 1877. 8. — **Göttingen.** Dieterich'sche Buchh.: Forschungen zur deutschen Geschichte; Bd. XVII, 2. 1877. 8. — **Halle.** G. Schwetschke'scher Verlag: Die Natur etc.; 26. Jahrg., 1877. 1. Viertelj. 4. — **Hanau.** Realschule II. O.: Ehlers, geschichtl. Entwicklung d. französ. Sprache; II. Thl. 1877. 4. Pr. — **Hannover.** Hahn'sche Buchh.: Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde; Bnd. II, 3. 1877. 8. Histor. Verein für Niedersachsen: Ders., Zeitschrift etc.; Jahrg. 1876. 8. — **Heidelberg.** Universität: Erdmannsdörffer, Friedr. Chr. Schlosser, 1876. 4. Becker, zur Geschichte der medicin. Facultät in Heidelberg. 1876. 4. Behaghel, die modi im Heliand. 1876. 8. Cohn, d. Justizverweigerung im altdeutschen Recht. 1876. 8. Elkan, die Gesta Innocentii III. im Verhältniß zu den Regesten desselben Papstes. 1876. 8. Meyer, d. Leben d. Trobadors Gauselm Faidit, 1876. 8. Neumann, d. german. elemente i. d. provenzal. u. französ. sprache; I. 1876. 8. u. 11 weitere akadem. Gelegenheitschriften. — **Karlsruhe.** Braun'sche Hofbuchh.: Zeitschrift f. d. Geschichte d. Oberrheins; Bd. 29, 2. 1877. 8. — **Klagenfurt.** Kärntnerischer Geschichts-Verein: Ders., Archiv etc.; XIII. Jahrg. 1876. 8. Carinthia etc.; Jahrg. 57—62 u. 65. 1867—72 u. 75. 8. — **Koburg.** A. Freih. v. Üxküll: Ders., Bericht an den Coburger Localverein d. deutschen anthropolog. Gesellschaft pro 1875. 1876. 8. — **Krakau.** K. k. Akademie: Dies., Rozprawę etc., filolog. tom II—IV. 1875—76. 8. Rozprawę etc.; histor.-filozof., tom. IV. V. 1875—76. 8. — **Kupferzell.** F. K. Fürst zu Hohenlohe-Waldenburg, Durchl.: Cronica de Tutti li Dosi Venetiani. Pap.-Hs. 16. Jahrh. kl. 4. — **Leeuwarden.** Friesch Genootschap van Geschied-, Oudheid- en Taalkunde: Dies., 48. Verslag etc. 1875—76. 8. De vrije Fries etc. XIII. Deel, 2. 1876. 8. — **Leiden.** Maatschappij der nederlandsche Letterkunde: Dies., Handeligen etc.; 1876. 8. Levensberichten etc. 1876. 8. Alphabetische Lijst der Leden. 1876. 8. — **Leipzig.** F. A. Brockhaus, Verlagsh.: Deutsche Dichter des 17. Jahrhunderts; 10. u. 11. Bd. 1877. 8. Wander, deutsches Sprichwörter-Lexicon; 61. Lief. 1877. 8. Statistisches Bureau der Stadt Leipzig: Dass., Mittheilungen etc.; XI. Heft. 1877. 4. Museum für Völkerkunde: Dass., vierter Bericht etc. 1876. 8. O. Spamer, Verlagsh.: Müller u. Mothes, illustr. archäolog. Wörterbuch, Lief. 16—22. 8. — **Lübeck.** Verein f. Lübeckische Geschichte u. Alterthumsk.: Ders., Bericht etc. über das Jahr 1874. 4. — **Luxemburg.** Section historique de l'institut royal grand-ducal: Dies., Publications etc.; année 1876, vol. XXXI. 1877. 8. Dies., chartes de la famille de Reinach, déposées aux archives du grand-duché de Luxembourg; I. fasc. 1877. 8. — **Mainz.** Friedr. Schneider: Ders., die Katharinenkirche zu Oppenheim u. ihre Denkmäler. 1877. 4. — **Montauban.** Société archéologique de Tarn et Garonne: Dies., Bulletin archéologique et historique; tome IV, 1—4. 1876. 8. — **München.** K. Akademie der

Wissenschaften: Dies., Sitzungsberichte der philos.-philol. u. histor. Cl. 1876; H. 5. 1876. 8. Monumenta Boica; vol. XLIII. (XVI.) 1876. 4. Abhandlungen der mathem.-physikal. Cl.; Bd. XII, 2. 3. 1876. 4. Sitzungsberichte der mathem.-physikal. Cl., 1876, H. III. 8. v. Liliencron, über den Inhalt d. allgem. Bildung in der Zeit der Scholastik. 1876. 4. Trumpp, Nanak, der Stifter der Sikh-Religion. 1876. 4. Dr. v. Löher, k. b. geh. Rath, Reichsarchivdir. u. Univ.-Prof.: Archivalische Zeitschrift; hgg. von v. Löher; I. Bd. 1876. 8. — **Neuburg.** Histor. Filial-Verein: Ders., Collectaneen-Blatt; 40. Jhg. 1876. 8. — **Nürnberg.** Bayr. Gewerbemuseum: Dass., Jahresbericht etc. 1876. 4. Hilfs-Comité f. Einrichtung und Ausschmückung d. ev. Friedenskirche zu Fröschweiler: Schöniger, d. evangel. Friedenskirche zu Fröschweiler im Elsaß. 1877. 8. Mit 2 bild. Beil. Maximilians-Heilungs-Anstalt: Dies., 63. Jahres-Bericht etc. auf das Jahr 1876. 1877. 4. Ungenannter: Wappen der löbl. Bürgerschaft der Stadt Sct. Gallen; 1.—3. Lief. 1855. 8. Wappenbuch der löbl. Bürgerschaft v. Rapperswil. 1855. 8. Wappen d. löbl. Bürgersch. Baden. 1855. 8. Wappen d. löbl. Bürgersch. von Winterthur. 1855. 8. Jenni, Wappen der Anno 1857 lebenden Geschlechter der Stadt Solothurn. 8. Sprecher, Wappen der Anno 1854 lebenden Geschlechter der Stadt Chur. 1855. 8. Wappentafel der löbl. Bürgerschaft der Stadt Zürich. 1854. 8. Wappenbuch der Stadt Schaffhausen. 1819. 2. v. Nordenskjöld, Genealogie des deutschen Kaiserpaars Wilhelm I. u. Augusta, zurückgeführt auf den Kaiser Sigismund. 1871. 8. — **Prag.** Verein f. Geschichte der Deutschen in Böhmen: Ders., Mittheilungen etc.; Jahrg. XV, 4. Heft. 1877. 8. — **Salzweil.** K. Gymnasium: Walter, die Politik der Hohenzollern bei den deutschen Kaiserwahlen, 1877. 4. Pr. — **St. Gallen.** Histor. Verein des Cantons St. Gallen: Wartmann, Urkundenbuch etc. T. III, Lief. 2. 3. 1876. 4. St. Gallens Antheil an den Burgunderkriegen. 1876. 4. Der Kanton St. Gallen in der Mediationszeit. 1877. 4. Mittheilungen etc.; neue Folge, 5. u. 6. Heft: St. Gallische Geschichtsquellen, hsg. durch Meyer von Knonau, III: Ekkehardi (IV.) casus sciti. Galli, 1877. 8. — **Schwerin.** Verein f. meklenburg. Geschichte und Alterthumskunde: Ders., Quartalbericht etc.; XLII, 2. 3. 1877. 8. Ders., meklenburgisches Urkundenbuch; X. Bd. 1877. 4. — **Sigmaringen.** Eug. Schnell, f. hohenzoll. Archiv: Ders., Dr. Marcus Roy. 1877. 8. — **Stuttgart.** K. Ministerium des Innern: Staats-Anzeiger f. Württemberg; Jahrg. 1875. 2. — **Terlan.** K. Atz, Benefiziat: Ders., die christl. Kunst; 6. Lief. 8. — **Upsala.** Albert Wallis: Ders., Evangelium der Gotteskindschaft. 1873. 8. — **Utrecht.** Provinciaal-Utrechtsch Genootschap van Kunsten en Wetenschappen: Dies., Verslag etc.; 1875. 1876. 8. Aanteekeningen etc.; 1875. 1876. 8. Pleyte, la construction de l'église par. St. Jacques à Utrecht. 1876. Imp. 2. — **Wien.** K. k. Central-Commission zur Erforsch. u. Erhaltung der Kunst- u. histor. Denkmale: Dies., Mittheilungen etc.; n. F. III. Bd., 1. Heft. 1877. 4.

Schriften der Akademien, Museen und historischen Vereine.

Mittheilungen der k. k. Mährisch-Schlesischen Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde. 1876. 56. Jahrg. 1876. Brünn. 4.

Notizenblatt der histor. statist. Section der genannten Gesellschaft. Jahrgang 1876. Brünn 1876. 4.

Zur mährisch-schles. Biographie. Von d'Elvert. (Forts.) — Zur mährisch-schles. Adelsgeschichte. Von dems. (Forts.) — Die Einführung der Erdäpfel in Mähren und Oesterr.-Schlesien. Von dems. — Die Sparkassen in Mähren und Oesterr.-Schlesien. Von dems. — Zur mährisch-schles. Balneographie, der Besuch der vorzüglicheren Kurorte Mährens und Oesterr.-Schlesiens. Von dems.

— Aufzeichnungen aus dem vorigen Jahrhunderte. Von Koller. — Der Verkauf der Studien- und Religionsfonds-Güter, der Studien-, Religions- und Schulfond in Mähren und Oesterr.-Schlesien. Von d'Elvert. — Hebung und Vorziehung des Soldaten-Standes, Recruitment, Desertion, Aufhebung des lebenslänglichen Militärdienstes. Von dems. — Zur Geschichte der Industrie und des Handels in Mähren und Oesterr.-Schlesien. Von dems. — Die Burgen in Mähren. Von Koller. — Das Mafs und Gewicht in Mähren, insbesondere in Olmütz. Von Peyscha. — Mähr. Zwölfkreuzer-Stücke 1619—21. Von Czikann. — Die Buch- und Steindruckereien in Mähren und Oesterr.-Schlesien. Von d'Elvert. — Der Streit zwi-

schen dem Collegiat-Capitel St. Peter und der Pfarrkirche St. Jacob in Brünn. Von Koller. — Zur Geschichte des Gemeindegewesens, insbesondere der Gemeinde-Gebahrung in Mähren und Oesterr.-Schlesien. Von d'Elvert. — Ueber die alten Künstler in Olmütz oder die Olmützer. Von dems. — Die Volkserhebung in Mähren und Schlesien zur Zeit des Preußen-Einfalls 1741—1742. Von dems. — Zur Geschichte des Gauner- und Räuber-Wesens in Mähren und Oesterr.-Schlesien. Von dems. — Mährisch-schles. Brand-Chronik. Von dems.

Mittheilungen des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen. XV. Jhg. Nr. IV. Redigirt von Dr. Ludwig Schlesinger. Nebst der literarischen Beilage, redigirt von Dr. Mathias Pangerl. Prag. 1877. 8.

Künstler der Neuzeit Böhmens. VI. Joseph von Fürich. Biographische Studien von Prof. Rud. Müller. — Die Wahl Ferdinand's I. zum König von Böhmen 1526. Urkundlich dargestellt von Oscar Gluth. (Schluss.) — Der Bergbau auf dem Dominium Ossegg und in seiner nächsten Umgebung. QuellenmäÙig bearbeitet von Prof. B. Scheinpflug. — Sagen aus dem südlichen Böhmen. 12—17. Von Fr. Hüller. — Vereinsangelegenheiten. Literarische Beilage.

Mittheilungen der k. k. Central-Commission zur Erforschung u. Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale. Neue Folge. III. Band, Erstes Heft. Mit 4 Tafeln und 68 in den Text gedruckten Holzschnitten. Wien. 1877. 4.

Ein Wiener Sculpturwerk des XVI. Jahrhunderts und eine Wiederholung in Nürnberg. Von Alb. Ilg. (m. Abb.) — Die Kirche zu Pyhra in Niederösterreich. Von Ed. Freih. v. Sacken. (m. Abb.) — Ein mittelalterliches Vortragekreuz im Dome zu Triest. Besprochen von Dr. K. Lind. (m. Abb.) — Grabdenkmale in Oberösterreich. Von A. Winkler. (m. Abb.) — Kirche und Schloßruine zu Gars. (m. Abb.) — Commissionsbericht. Notizen.

Archiv für vaterländische Geschichte und Topographie. Herausg. von dem Geschichtsverein für Kärnten. Dreizehnter Jahrgang. Klagenfurt. 1876. 8.

Die Baugeschichte des Domes zu Gurk. Von G. Frhr. v. Ankershofen. — Regesten aus Lehen-Urkunden des Benedictiner-Stiftes St. Paul vom XVI. bis XVIII. Jahrh. Mitgetheilt v. Beda Schroll. — Der Helenaberg bei Ottmanach als Fundstätte römischer Alterthümer. Von A. R. v. Gallenstein. — Die Hügelgräber bei Tscherberg im Jaunthale. Besprochen von A. R. v. Gallenstein.

Carinthia. Zeitschrift für Vaterlandskunde, Belehrung und Unterhaltung. Herausgegeben vom Geschichtsverein u. naturhistor. Landesmuseum in Kärnten. Redigirt von Marcus Freiherr von Jabornegg. Fünfundsechzigster Jahrgang. 1875. Klagenfurt. 8.

Das Herzogthum Kärnten in der Zeit von 1269—1335. Ein Auszug aus Dr. C. Tangl's theils gedruckter, theils ungedruckter Periode des Handbuchs der Geschichte von Kärnten. Forts. Bearbeitet v. Beda Schroll. — Cultur-Zustände. — Zur Geschichte des oberen Drauthales. Von P. Kohlmayer. (VI.) — Museumsvortrag über das römische Bad. Von Prof. Bäumer. — Kleine Chronik. — Die Farben der kärntnerischen Landesfahne. Von G. Frhr. von Ankershofen. — Zum Leiflinger Münzfunde. Von G. — Auszug aus dem Zeitbuche des kärntnerischen Geschichtsvereines (begonnen mit dem Jahre 1800.) — Die höchste Menschenwohnung in Europa. (Goldzeche.) Aus dem Nachlasse Joh. Prettners. — Die Funde in Maria Rast und Folgerungen daraus. Von J. C. Hofrich-

ter. — Eingesendet. (Ein Nachtrag zum Artikel über die Maria Raster Funde.) Von J. C. H. — Nachträge zu dem Werke: „Kärntens Adel bis zum Jahre 1300.“ Von Alois Weifs. — Neu entdeckter antiker Inschriftstein. — Verzeichnis der Jahresdurchschnittspreise der Hauptgetreidegattungen von 1834 bis 1874 in Klagenfurt. — Bilder aus dem kärntnerischen Volksleben. Von Rud. Waizer. — Die Alpenwirthschaft in Kärnten. Von G. A. Zwanziger. — Mittheilungen aus dem Geschichtsvereine. — Kärntnerische Volksagen. Nekrologe.

Monumenta Boica. Volumen quadragesimum tertium. Edidit Academia scientiarum Boica. (Collectio nova. Volumen XVI.) Monumenta episcopatus Wirciburgensis 1372—1385. Monachii. MDCCCLXXVI. 4. 4. Bl. 554 Stn.

Forschungen zur deutschen Geschichte. Herausg. von der historischen Commission bei der königlich bayerischen Akademie der Wissenschaften. Siebzehnten Bandes zweites Heft. Göttingen. Dieterich. 1877. 8.

Vicelin und seine Biographen. Von Dr. K. Höhlbaum. — Ueber den Primat des Erzstifts Magdeburg. Von Archivsecretär Dr. K. Palm. — Die ersten Versuche zu einer römischen Königswahl unter Friedrich III. Von Dr. Ad. Bachmann. — Kleinere Mittheilungen.

Sitzungsberichte der philosophisch-philologischen und historischen Classe der k. b. Akademie der Wissenschaften zu München. Jahrg. 1876. 8.

Gesellschaftsangelegenheiten. Ueber die Originale von Melanchthon's Briefen an Camerarius und Melanchthon's Brief über Luther's Heirath. Von Wilh. Meyer. Vorgelegt von v. Halm. Ueber eine angebliche Rede des Kaisers Otto IV. Von Winkelmann.

Abhandlungen der mathematisch-physikalischen Classe ders. Akademie. Zwölften Bandes zweite und dritte Abtheilung. In der Reihe der Denkschriften der XLIV. Band. München, 1876. 4.

Sitzungsberichte der mathematisch-physikalischen Classe ders. Akademie. Jahrg. 1876. Heft III. München, 1876. 8.

Zeitschrift des Kunst-Gewerbe-Vereins in München. Jahrgang 1877. 1. u. 2. Heft. München. 1877. 2.

Die Kunst im Zusammenhange mit dem Volkswohlstand. Von Dr. Max Haushofer. — Unsere kunstgewerblichen Muster-Blätter. (m. Abbild.) — Vereinsangelegenheiten. — Abbildungen: Stühle aus dem Bayerischen Nationalmuseum, deutsche Spätrenaissance. Thürklopfer, nach einer Originalzeichnung von Peter Candid, 16. Jahrh.

Collectaneen-Blatt für die Geschichte Bayerns, insbesondere für die Geschichte der Stadt Neuburg a. d. D. und des ehemaligen Herzogthums Neuburg, bearbeitet von Mitgliedern des historischen Filial-Vereins zu Neuburg. Vierzigster Jahrgang, 1876. Neuburg, 1876. 8.

Pfalzgraf Philipp des Streitbaren Vertheidigung Wiens gegen die Türken unter dem Sultan Suleiman I. 1529. Von J. Würdinger. — Ueber Römerbauten. Eingesandt von H. Vocke. — Bayern in den ersten Jahrhunderten seines historischen Daseins. Von Grandauer. — Flucht der Klosterfrauen zu St. Agnes in Lauingen und deren Aufnahme in das Kloster Mariahof bei Nei-

dingen durch den Grafen Heinrich VIII. zu Fürstenberg i. J. 1562—1578. Von Köberle. — Nekrologe. Vereinsangelegenheiten.

Kunst und Gewerbe. Wochenschrift zur Förderung deutscher Kunst-Industrie. Herausgegeben vom Bayerischen Gewerbemuseum zu Nürnberg. Redigirt von Dr. O. von Schorn. Elfter Jahrg. Nr. 18 u. 19. Nürnberg, 1877. 8.

Der Reformator der dänischen Kunstindustrie. Von Dr. J. Stockbauer. — Ueber Elfenbeinschnitzerei. Von Prof. Dr. Kuhn. — Kleine Nachrichten. Abbildungen: Vase mit Deckel aus altem Meißener Porzellan. Ofenkacheln (16. Jahrh.) Thürbeschlag (15. Jahrh.) Laibung eines Pokals v. J. Sibmacher (1590).

Mittheilungen des Bayrischen Gewerbemuseums zu Nürnberg. Beiblatt zur Wochenschrift: Kunst und Gewerbe. Redigirt von Dr. O. von Schorn. IV. Jahrg. Nr. 10. 8.

Bekanntmachung. Feuilleton. Museums-Angelegenheiten. Anzeigen.

Archiv für Geschichte und Alterthumskunde von Oberfranken. Dreizehnter Band. Zweites Heft. (Als Fortsetzung des Archivs für Bayreuthische Geschichte und Alterthumskunde XVII. Bd.) Hsg. vom historischen Verein von Oberfranken zu Bayreuth. Bayreuth. 1876. 8.

Zur älteren Geschichte Creufsens. Von Dr. Fikenscher. (m. Abb.) — Der Name Creufsen. Von Dekan Stobaeus. — Die ethnographische Dreitheilung des bayerischen Voigtlandes. Von Ludwig Zapf. — Berichtigungen und Zusätze zu der Abhandlung in Bd. XII. Heft 2 des Archivs: Das Reichs-Erzkämmereramt der Markgrafen und Kurfürsten von Brandenburg von E. Schnell . . .“ nebst einigen Bemerkungen über die burggräflichen Erbämter. Von H. Frhrn. von Reitzenstein. — Regesten bisher ungedruckter Urkunden zur bayreuthischen Landes-, Orts- und Familiengeschichte. Gesammelt u. hrsg. von H. Frhrn. von Reitzenstein. — Jahresbericht.

Correspondenzblatt des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- u. Alterthumsvereine. Herausg. von dem Verwaltungsausschusse des Gesamtvereins in Darmstadt. Fünf- undzwanzigster Jahrgang. 1877. Nr. 2 u. 3. Februar u. März. 4. Nebst Beilage, zusammengestellt von Architect R. Redtenbacher.

Marken an Baumaterialien. Von Friedr. Schneider. — Beiträge zur Würdigung der unter den Namen Hinkelstein, Spindelstein, Golenstein, Lange Stein u. s. w. vorkommenden monolithischen Denkmale. Die Hinkelsteine am Mittelrhein auf hessischem Gebiet. Von Ernst Wörner. (m. Abbild.) — Alanen in China. Von L. Diefenbach. — Wirksamkeit der einzelnen Vereine. Literarische Anzeigen. Notizen etc.

Vierter Bericht des Museums für Völkerkunde in Leipzig 1876. 1877. 8.

Der Deutsche Herold. Zeitschrift für Heraldik, Sphragistik und Genealogie. Organ des Vereins „Herold“ in Berlin. VIII. Jahrgang. Nr. 1—3. 1877. 4. Mit 3 Kunstbeilagen.

Vereinsangelegenheiten. — Hartheim. Von v. Oidtmann. — Urkunde Karl's V. an die Reichs-Freihohnmittelbare Ritterschaft im Unter-Elsafs d. d. Augsburg 8. Oktober 1550; erneuert von Ferdinand II. d. d. Wien 28. August 1637. Mitgeth. von Frhrn. H. v. Müllenheim. — Die zwölf Tugenden des Edelmanns. Von Eufemia von Kudriaffsky. — Die Wappen der serbischen Lande

und Dynastien. Zusammengestellt und gezeichnet von Milan A. Simitsch. Eingesandt und übersetzt von Dr. Reiter, blas. von L. C. — Die Schongauer'schen Wappen, von K. v. Kn. — Recensionen. — Die Herren Barone. Von v. Prittwitz und Gaffron. — Die Familie von Wenzky. Von L. Clericus. — Nachrichten über gröfsere Sammlungen. 2. Die Wappensammlung des Barons von Linstow. Von dems. — Une fleur de lis. — Die Rodenberge. — Ueber den Ursprung der Familie Langwerth von Simmern. Von J. Gf. O. — Une fleur de lis. (Frts.) — Ein maurisches Wappen. Von L. Clericus. — Sphragistisches Curiosum. Von v. Oppen. — Kleine Mittheilungen. Sphragist. Anfrage. Vermischtes. Literatur. etc.

Vierteljahrsschrift für Heraldik Sphragistik und Genealogie. Herausg. vom Verein „Herold“ zu Berlin. Redigirt von Ludw. A. Clericus. 1876. IV. Heft. Berlin. 1876. 8. Adelsbuch des Königreichs Bayern (1820—1875.) Bearbeitet von Gustav Adalb. Seyler, Redacteur. (Schluss.) — Genealogie der Familie von Sydow. Von Hans von Sydow. (Schluss.)

Zeitschrift für Ethnologie. Organ der Berliner Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte. Unter Mitwirkung des Vertreters derselben herausg. von A. Bastian und R. Hartmann. Achter Jahrgang 1876. VIII. Heft. Mit Tafel XXI—XXVI. Berlin. 1876. 8.

Die Mikorzynen Runensteine. Von Albin Kohn.

Meklenburgisches Urkundenbuch, herausg. von dem Vereine für Meklenburgische Geschichte und Alterthumskunde. X. Band. 1346—1350. Nachträge Bd. I—X. Schwerin 1877. 4. 2 Bl. u. 662. Seiten. (M. Abb.)

Quartalbericht desselben Vereines. XLII. 2. u. 3. 8.

Geschichts-Blätter für Stadt und Land Magdeburg. Mittheilungen des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde des Herzogthums und Erzstifts Magdeburg. 12. Jahrgang. 1877. I. Heft. Mit drei lithogr. Tafeln. Magdeburg, 1877. 8.

Ein Formelbuch des dreizehnten Jahrhunderts aus der Magdeburger Kirchenprovinz. Mitgeth. von Pastor Winter. — Beiträge zur Baugeschichte des Domkreuzganges. Vom Oberlehrer O. Müller. — Zur Fehde des Fürsten Bernhard VI. zu Anhalt mit der Stadt Magdeburg 1426. Vom Archivrath Prof. F. Kind. scher. — Der Streit um die Abtei Ammensleben im J. 1579. Vom Archivsecretair Dr. Palm. — Miscellen von F. Kindscher und Oberprediger Meyer. Literatur. Vereins-Chronik.

Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde zur Beförderung einer Gesamtausgabe der Quellschriften deutscher Geschichten des Mittelalters. Zweiter Band. Drittes Heft. Hannover. Hahn'sche Hofbuchhandlung. 1877. 8.

Georg Heinrich Pertz und die Monumenta Germaniae historica. Von G. Waitz. — Beiträge zur Kritik der Karolingischen Annalen. Von E. Dünzelmann. — Beiträge zur Kritik deutscher Geschichtsquellen des 11. Jahrh. Von Harry Bresslau. (m. Taf.) — Miscellen. — Nachrichten. — Nachträge etc.

Zeitschrift des historischen Vereins für Niedersachsen. Herausgegeben unter Leitung des Vereins-Ausschusses. Jahrg. 1876 und 38. Nachricht über dens. Verein. Hannover. Hahn'sche Hofbuchhandlung. 1876. 8.

Mittheilungen aus dem alten Bürgerbuche und dem alten Stadtbuche der Stadt Hannover. Vom Ober-Amtsrichter G. F.

Fiedeler. — Zur ältesten Geschichte des Klosters Loccum. (Frts.) Von H. L. Ahrens. — Die Homburg. Vom Dir. H. Dürre. — Beiträge zur Geschichte der Cistercienserabtei Amelungsborn. Von dems. — Der bremische Zweig der Familie Königsmark. Von W. H. Jobelmann. — Nachrichten über die früheren Münzstätten im Fürstenthume Lüneburg. — Miscellen. 1. Eine Fehde Braunschweigischer Edelleute. Von Joh. Graf v. Oeynhausen. — 2. Joh. Jeep, aus Dransfeld, ein niedersächsischer Musiker des 17. Jahrh. Vom Postsecr. A. Quantz. — 3. Kosten einer Lüneburger Gesandtschaft zum Hansetage nach Lübeck im Jahre 1540. Mitgeth. von Ed. Bodemann. — 4. Bestallung eines Hofpredigers im 16. Jahrh. Mitgeth. von dems. — 5. Die Salzburger in Rethmar. Vom Pastor Nolte. — Nachträge.

Jahrbuch der Gesellschaft für bildende Kunst und vaterländische Alterthümer zu Emden. Zweiter Band. Zweites Heft. Emden, Verlag von W. Haynel. 1877. 8.

Ostfriesland in der Römerzeit. Von General-Superintendent Bartels. — Güterverzeichnis des Klosters Langen in Ostfriesland. Mitgeth. von Dr. Ernst Friedländer. — Das Leben des Arnold Creveld, Priors zu Marienkamp bei Esens. Nach der Originalhandschrift herausgegeben von Dr. Sauer. — Zur Geschichte des dreißigjährigen Krieges in Ostfriesland. Von Dr. A. Pannenberg. — Einiges über die Authentie und Entstehungszeit von Ernst Friedrich von Wichts Chronik. Vom General-Superintendent Bartels. — Miscellanea. Von dems. — Vereinsangelegenheiten.

Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde. Herausgeg. von dem Verein für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens durch dessen Directoren. Vierte Folge, vierter Band. Mit 1 photolithogr. Tafel. Münster, 1876. 8.

Heft I. Die Urkundenfälschungen des Klosters Abdinghof und die Vita Meinwerchi, von Dr. R. Wilmans, Geh. Archiv-Rath. — Beziehungen Westfalens zu den Ostseeländern, besonders Livland, von Caspar Geisberg, Archivar und Kanzleirath. Nach dem Tode des Verfassers revidirt von Dr. Carl Tücking, Gymnasial-Direktor. — Aus der Correspondenz des Münsterischen Stadtsyndikus Joh. von der Wieck mit dem Herzoge Ernst von Braunschweig-Lüneburg. — Altmünsterische Drucke, von J. B. Nordhoff. — Vereinsangelegenheiten etc. Heft II. Beschreibung des Bisthums Minden, von L. A. Th. Holscher. — Ueber den Ursprung des Ortsnamens „Paderborn“ von Prof. Dr. Jul. Evelt.

Annalen des historischen Vereins für den Niederrhein, insbesondere die alte Erzdiocese Köln. 30. Heft. Köln, 1876. 8.

Die Buchhandlungen und Buchdruckereien zum Einhorn in der Strafe Unter-Fettenhennen zu Köln, vom sechzehnten Jahrh. bis zur Gegenwart. Von J. J. Merlo. — Alphabetisches Namens-Verzeichniß der Buchhändler und Drucker. — Das Kloster Frauweiler bei Bedburg. Von Pfr. Müller. — Aebte, Pröpste und Mönche der Abtei Siegburg (1156—1771). Mitgetheilt von Dr. J. B. Dornbusch. — Aus dem Leben und Treiben einer alten Siegstädt im 15., 16. und 17. Jahrh. Von dems. — Kölnische Chronik. Mitgeth. v. Prof. Dr. G. Eckertz. — Legende von St. Reinold. Von Prof. Flofs. — Miscellen. — Vereinsangelegenheiten.

Zwei Reliquien aus Isaac Iselins Studienzeit. Fest-

grufs zur Säcularfeier der gemeinnützigen Gesellschaft in Basel, Ostern 1877. Basel. 1877. 8.

Anzeiger für schweizerische Geschichte. Herausgeg. von der allgemeinen geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz. Achter Jahrgang. (Neue Folge). Nr. 1. 1877. 8.

Das Meieramt Glarus. Von Dr. G. v. Wyfs. — Der letzte Zähringer. Von Dr. J. Bächtold. — Lienhard Kenmetter und Pfalzgraf Friedrich bei Rheine. Von Th. von Liebenau. — Zur Entstehungsgeschichte von S. Münster's Cosmographie. Von Dr. S. Vögelin j.

Urkundenbuch der Abtei Sanct Gallen. Teil III. Lieferung II und III. 1241—1296. Herausg. vom historischen Verein des Kantons St. Gallen. Bearbeitet von Hermann Wartmann. Sct. Gallen. 1876. 4.

St. Gallens Antheil an den Burgunderkriegen. Herausgegeben von dems. Vereine. Sct. Gallen. 1876. 4. (M. Abb.) 2 Bl. u. 24. Stn.

Der Kanton Sct. Gallen in der Mediationszeit. Neu-jahrsblatt für die Sct. Gallische Jugend; hrsg. von dems. Vereine. Sct. Gallen 1877. 4. (M. Abb.) 2 Bl. u. 23 Stn.

Mittheilungen zur vaterländischen Geschichte. Hrsg. von dems. Vereine. Neue Folge. 5. u. 6. Heft. (Der ganzen Folge XV. u. XVI.) Sct. Gallische Geschichtsquellen. Neu herausg. durch G. Meyer von Knonau. III. Ekkeharti (IV.) Casus sancti Galli, Sct. Gallen. 1877. 8. (m. 1 Plänchen). XC. u. 487 Stn.

Jahrbuch des historischen Vereins des Kantons Glarus. Vierzehntes Heft. Zürich und Glarus. Meyer und Zeller. 1877. 8.

Vereinsangelegenheiten. — Dr. J. J. Blumer. Sein Leben und Wirken, dargestellt nach seinen eigenen Aufzeichnungen. Von Dr. J. Heer. — General von Bachmann, sein Biograph Emanuel Friedrich von Fischer und das „Cordonsystem“ in seinen Beziehungen zum Gebirgskrieg. — Mit besonderer Berücksichtigung des Feldzuges von 1815. Von Dr. jur. F. Dinner.

Bulletin archéologique et historique publié sous la direction de la Société Archéologique de Tarn-et-Garonne. Tome IV. Premier—quatrième trimestre 1876. Montauban. 1876. 8.

Gesellschaftsangelegenheiten. — Les statuts des corporations professionnelles de Montauban. Par M. G. Bourbon. — Les armes des corporations de Montauban. Par M. l'abbé Pottier, président de la Société. — Le poinçon des orfèvres de Montauban. Par le même. — Tapisserie commandée à Aubusson par les consuls de Montauban, 1688. Par le même. — Extrait d'un inventaire municipal de Montauban. Par M. Ed. Forestié, secrétaire de la Société. — David Alexandre Aliés, ingénieur en chef pour Louis XIV. à Strasbourg. Par M. Guirondet. — Les débuts de l'imprimerie à Montauban. Par M. E. Forestié Neveu. — Testament de Pierre de Bertier. Par M. l'abbé Pottier. — Pierre Textoris, Le Tessier, Cardinal. Par M. L. Guirondet. — Monuments historiques du Tarn-et-Garonne. Par M. l'abbé Pottier (M. Abb.) — L'Ostal de l'Avescat. Par M. Henri De France. — Ancien hotel-de-ville de Saint Antonin. Par M. Trutat. (M. Abb.) — Notices et documents extraits des archives départementales. Par M. Bourbon. — Notice historique sur le collége de Montauban, depuis sa fonda-

tion jusqu'en 1792. Par M. G. Bourbon. — La faïencerie d'Ardus (Manufactur royale), Notes et additions. Par M. E. Forestié. — Inventaire du mobilier de Pierre de Bertier, évêque de Montauban. Par M. l'abbé Pottier. — Le colombier du Tourel à Beaumont-de Lomagne. Par M. Jules Frayssinet. Bibliographie. — Procès-verbaux des séances. — Chronique.

Société Belge de géographie. Bulletin. Première année. — 1877 — Nr. 1. (Mit Karten.) Bruxelles. 1877. 8.

Publication de la Section historique de l'Institut Royal-Grand-Ducal de Luxembourg. Année 1876. — XXXI (IX). Luxembourg. 1877. 8.

Chartes de la famille de Reinach. Déposées aux archives du grand-duché de Luxembourg. Années 1221 à 1455. — Nos 1 à 1673. Première fascicule. Luxembourg. 1877. 8.

Gesellschaftsangelegenheiten. — Table chronologique des Chartes et Diplômes relatifs à l'histoire de l'ancien pays de Luxembourg . . . Du 23 novembre 1457 à la fin de l'année 1462. Par M. F. H. Wurth-Paquet. — Supplément à ma dernière Notice sur les travaux de transformation de la forteresse de Luxembourg, insérée dans le volume XXX des Publications de la Section historique . . . p. 166. Par M. J. Ulveling. — Invasions dans le Luxembourg de la part de Valéran, comte de St.-Pol, de la maison de Luxembourg-Ligny, en 1392 et respectivement en 1395. Par le même. — Histoire des seigneurs et du bourg d'Esch sur Lûre dans le canton de Wiltz, Grand-Duché de Luxembourg. Par M. le docteur Aug. Neyen. — Blason des comtes et ducs de Luxembourg. Par M. Ch. Munchen. (M. Abb.) — État du Duché de Luxembourg et du Comté de Chiny depuis le Traité des Pyrénées jusqu'au Traité de paix d'Aix-la-Chapelle (7 novembre 1659 — 2 mai 1668). Par M. J. Schoetter. — Trois pains antiques conservés au Musée historique de Luxembourg. Par M. J. Engling. — Nachtrag zu dem in der Nr. XII der „Luxemb. histor. Public. u. s. w.“, S. 16 — 23 erschienenen Aufsätze: Das Römerbegräbnis bei Heffingen. Von J. Engling. — 1762, 13 décembre Bruxelles. Avis du Conseil de finances de S. M. au sujet des droits dus au domaine du duché de Luxembourg par la ville de Trèves, à titre de droit de protection . . . Par M. F.-X. Wurth-Paquet.

Verslagen en Mededeelingen der Koninklijke Akademie van Wetenschappen. Afdeling Letterkunde. Tweede Reeks. Vijfde Deel. Amsterdam, C. G. van der Post. 1876. 8.

Numismatische mededeeling. Von J. Dirks. — Bijdrage tot de geschiedenis der Zigeuners. Von M. J. de Goeje. — Eene gissing omtrent de oudste verhuizing der volken. Mededeeling van W. G. Brill. Over den Zwaardcultus. Von M. J. de Goeje. — *ΑΕΙΦΑΡ*. Bijdrage van M. de Vries.

Verhandelingen der Koninklijke Akademie van Wetenschappen. Afdeling Letterkunde. Tiende Deel. Amsterdam, C. G. van der Post. 1876. 4.

Het dijks- en molenbestuur in Holland's Norderkwartier onder de grafelijke regeering en gedurende de Republick. Door Mr. G. de Vries. Az. IV. u. 638 Stn.

Verslag van het Verhandelde in de Algemeene Vergadering van het Provinciaal Utrechtsch Genootschap van Kunsten en Wetenschappen, gehouden den 29. Juni 1875 und den 20. Juni 1876. Utrecht, Gebr. van der Post. 1875 und 1876. 8.

Aanteekeningen van het Verhandelde in de Sectie-Vergaderingen van het Provinciaal Utrechtsch Genootschap etc., ter gelegenheid van de algemeene vergadering, gehouden in het jaar 1875 und 1876. Utrecht, Gebr. van der Post. 1875 und 1876. 8.

La construction de l'église paroissiale de St. Jacques à Utrecht. Plan et coupes architectoniques avec indication des agrandissements successifs, précédés d'une note explicative par W. Pleytte. Sous les auspices de la société „Het Provinciaal Utrechtsch genootschap van Kunsten“ etc. Leide, E. J. Brill. 1876. Imp. 2.

Handelingen en Mededeelingen van de Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde te Leiden, over het Jaar. 1876. Leiden E. J. Brill 1876. 8.

Levensberichten der afgestorvene Medeleden van de Maatschappij etc. Bijlage tot de Handelingen van 1876. Leiden, E. J. Brill. 1876. 8.

Alphabetische Lijst der Leden van de Maatschappij etc. Opgemaakt 15. Juni 1876.

Acht-en-veertigste Verslag der Handelingen van het Friesch Genootschap van Geschied-, Oudheid- en Taalkunde te Leeuwarden, over het Jaar 1875—1876. 8.

De Vrije Fries. Mengelingen, uitgegeven door het Friesch Genootschap etc. Dertiende Deel. Derde Reeks. Eerste deel. Twede stuck. Leeuwarden, H. Kuipers. 1876. 8.

Johannes Hesener en Balthasar Cohlerus. Een episode uit den tijd der Labadisten in Friesland. Door Dr. J. Reitsma. — Een en ander over Friesche Eigennamen. Door Joh. Winkler. — Inscription van verscheidene edelen in het album van Hessel van Ostheim. Medegeeld van J. Holtmans. — De Muntenvond van Beets in Friesland, Afgebeeld en opgehelderd door Mr. J. Dirks en Ihr. J. E. Hooft van Iddekinge. — De Geldersche en Friesche stad Stavoren, Stavoren, Steveren. Door W. E. — Nog iets tot lof van Caspar van Robles. Door W. E.

Sitzungsberichte der gelehrten estnischen Gesellschaft zu Dorpat. 1876. Dorpat. 1877.

Beiträge zur Kunde Ehst-, Liv- und Kurlands, herausgegeben von der Estländischen Literarischen Gesellschaft. Band II. Heft 2. Reval, 1876. Verlag von Lindfors' Erben. 8.

Zeitungen über Livland im 16. Jahrhundert. Von Dr. Konst. Höhlbaum. — Anhang (Regesten und eine Urkunde). Ueber den letzten Urkundenfund im Revalschen Reichsarchiv. Von Gotthard von Hansen. — Regesten der im Jahre 1875 im Rathhause zu Reval wieder aufgefundenen Documente. Angefertigt von Eduard Pabst und Gotthard von Hansen. — Etwas über Renner's Littauer-schlacht beim Dorfe Kauren in Kurland. Von Eduard Pabst. — Jahresbericht.

Literatur.

Neu erschienene Werke.

- 3) Kloster Heilsbronn. Ein Beitrag zu den hohenzollerischen Forschungen, von Dr. R. G. Stillfried. Berlin. 1877. Carl Heymann's Verlag. 8. XX u. 398 Stn. u. 92 Tafeln.

Das Kloster Heilsbronn hat von jeher durch seine Beziehun-

gen zum hohenzollerischen Herrscherhause das Interesse der Geschichtsforscher eben so sehr in Anspruch genommen, als durch seine Architektur und die Alterthümer, die es noch in sich schließt, jenes der Kunstforscher. Seit 40 Jahren hat sich darum der Verfasser des vorliegenden Buches eingehend mit der Geschichte wie mit den Alterthümern Heilsbronn beschäftigt, insbesondere zur Zeit der Restauration des Bauwerkes, auf deren Vornahme er so wesentlich eingewirkt hatte. Zwar läßt sich der Besitz der vogteilichen Rechte über Heilsbronn sammt dem Besitze der Herrschaft Abenberg, ebenso die Stiftungen und Gräber der Hohenzollern in Heilsbronn nicht über 1246 hinauf verfolgen; aber da beim Verkaufe der Burg und Stadt Abenberg im Jahre 1296 die vogteilichen Rechte als ein von den Vorfahren ererbter Besitz bezeichnet werden, so wendet der Verfasser den Abenbergischen Stiftungen und Gräbern als solchen der Vorfahren des Hauses Hohenzollern dieselbe eingehende Aufmerksamkeit zu, wie den der letzteren. Er betrachtet zunächst den Namen, der urkundlich zuerst Haholdesbrunnen gelautet, später in Halesprunnen zusammengezogen ist, woraus nach Vergessen der Abstammung Hailsprunnen, Heilsbrunnen und lateinisch schon im 15. Jahrh. fons salutis geworden. Das Kloster ist 1132 vom heiligen Otto gestiftet, 1141 vom Papst bestätigt und dem Cisterzienserorden einverleibt. Die Grafen von Abenberg stifteten die Stiftung reichlich mit Gütern aus, deren die Insassen immer mehr dazu erwarben, so daß die ausgedehnte Bewirthschaftung und die Seelsorge der umliegenden Orte die Hauptthätigkeit der Mönche bildete und die Beschäftigung mit der Wissenschaft ihr gegenüber fast zurücktrat, obwohl auch diese gepflegt wurde und befähigte Mitglieder auf den berühmtesten Universitäten studierten. Nachdem der Verfasser die äußere Geschichte bis zur vollständigen Auflösung des Klosters im 30jährigen Kriege verfolgt, gibt er im zweiten Abschnitte die Beschreibung und Baugeschichte der Kirche und der übrigen Klostergebäude. Bekanntlich ist die Kirche, eine romanische Säulenbasilika, noch der ursprüngliche Bau, nur später vielfach erweitert; doch läßt sie noch jetzt den gesammten alten Kern erkennen. Das wichtigste Gebäude nächst der Kirche, welches heute noch erhalten, wenn auch jetzt zu einer Bierbrauerei umgestaltet, ist das Refektorium, unter dem Namen „Primizkapelle“ bekannt, dem Beginn des 13. Jahrhunderts entstammend. Auch eine ziemliche Anzahl anderer Gebäude ist mehr oder weniger gut erhalten auf unsere Zeit gekommen.

Der dritte Abschnitt ist den Grab- und sonstigen Denkmälern der Burggrafen von Nürnberg, sowie der Kurfürsten und Markgrafen von Brandenburg gewidmet. Es werden nicht nur die interessanten Denkmale beschrieben, sondern auch genealogische Probleme erörtert, zu denen die älteste Geschichte der Burggrafen von Nürnberg Anlaß gibt. Auch die Siegel der Burggrafen und ihrer Gemahlinnen finden entsprechende Behandlung. Die Resultate der im Jahre 1853 vorgenommenen Untersuchungen der Grabstätten und Erhebung der Gebeine werden in diesem Abschnitte dargelegt und mannigfaltige Nachrichten über das Leben und Ableben, sowie die Begräbnisse und sonstige Denkmäler der Hohenzollern gegeben. Der vierte Abschnitt behandelt die Denkmäler anderer dynastischer und adelicher Personen. Der fünfte Abschnitt gibt die historischen Aufzeichnungen des Abtes Sebald Bamberger, der sechste die ehemaligen Kunst- und Reliquienschatze, der siebente die Nekrologien des Klosters.

Das Buch ist mit zahlreichen Holzschnitten im Texte, namentlich Siegelabbildungen, ausgestattet, zu denen nahe an 100 Tafeln kommen, die, meist photolithographisch hergestellt, die Architektur, die Altäre und sonstige Kunstdenkmale, vor allem aber die vielen Grabmäler darstellen und so für die Kunstgeschichte, für die Kostümggeschichte, wie für Heraldik von besonderer Wichtigkeit sind.

Wer es weiß, daß derartig ausgestattete Werke nur mit Opfern in's Leben treten können, wird dem Verfasser sehr dankbar sein, daß er solche in dem umfassenden Maße gebracht hat, wie dies hier nöthig war, um ein wichtiges Baudenkmal und die vielen in demselben enthaltenen Kunst- und Geschichtsdenkmale so erschöpfend vorführen zu können.

A. E.

Vermischte Nachrichten.

56) Lüben 6. Mai. Seit voriger Woche sind bei Anlegung eines Grenzgrabens, sowie beim Riolen eines Grundstückes mehrere heidnische Begräbnisstätten in Tiefe von 1—2 Fufs aufgedeckt worden. Die hiebei vorgefundenen Urnen sollen auf dem hiesigen Rathhause aufbewahrt werden.

(D. R. Anzeiger, Nr. 109, a. d. Schles. Ztg.)

57) In Nr. 1 des Korrespondenzbl. d. d. Gesch.- u. Alterth.-Vereine berichtete der würtemb. Landesconservator Prof. Paulus über merkwürdige Funde in zwei Grabhügeln bei Hunderingen. Im Laufe des Januar d. J. nun liefs er diese Hügel durchgraben, der eine hatte bei 210 Fufs Durchmesser eine Höhe von 24, der andere bei 175 Fufs Durchmesser eine solche von 14 Fufs. Unter den Hunderten von Grabhügeln, die schon in Württemberg eröffnet wurden, zeigte noch keiner die Bestattungsart dieser beiden: daß nämlich eine wohlverwahrte Grabkammer, die mehrere Skelette enthielt, unter der Sohle des Hügels in den gewachsenen Boden eingetieft ist, während der Hügel selbst in seiner Masse allenthalben interessante Gegenstände aller Art in Verbindung mit Asche zeigte. Schon der grössere gehört zu den reichsten bisher aufgedeckten, aber der kleinere steht bis jetzt hinsichtlich der Menge, Kostbarkeit und Schönheit der Inlagen ganz einzig da. Das Vorkommen von Goldschmuck, eines golddurchwirkten Gewandes, die Menge des kostbaren Bernsteins lassen auf eine fürstliche Begräbnisstätte schließen. Leider ist der Raum unseres Blattes zu enge bemessen, um den Bericht über diese interessanteste Ausgrabung, die seit vielen Jahren gemacht ist, vollständig zum Abdrucke zu bringen.

58) Regensburg, 9. Mai. In den letzten Wochen wurde dahier ein Stück Boden von neuem aufgegraben, welcher eine Geschichte von ungefähr anderthalbtausend Jahren hat. Auf demselben stand nämlich, wol seit dem dritten Jahrhundert n. Chr., ein mächtiges Thor des mit kolossalen Quadern ummauerten römischen Palatiums, von welchem schon wiederholt erhebliche Reste aufgefunden wurden. Neuerdings kamen von demselben wohlerhaltene Wärmeleitungsrohren und viele gebrannte Steine mit dem Stempel der dritten Legion zum Vorschein. Ferner fand sich in einer Tiefe von ungefähr 5 Meter eine römische Handmühle von röthlichem Granit in gutem Stande. Eine kleine Büste von Bronze und mehrere stark mit der bläulich-grünen aerugo nobilis versehene Messingplättchen, welche in der tiefsten Schuttschicht lagen, schienen zur Zierde eines Schmuckkästchens gedient zu

haben. Auch römische Hufeisen und ein Zügel, sowie zahlreiche Knochen von Thieren, namentlich auch Eberzähne und Hirschgeweihe, wurden ausgegraben. Besonderes Interesse verdient eine im römischen Bauschutt gefundene mittelalterliche Münze, welche höchst wahrscheinlich mit den Fundamenten des auf ehemals römischen Grund gebauten „Bamberger Hof“ in die Tiefe kam, aus welcher sie eben hervorgehoben wurde. Auf den Trümmern des Bamberger, später Guttensteiner Hof's erbauten die Karmeliten in der Mitte des 17. Jahrhunderts einen Theil ihrer noch heute bestehenden Niederlassung, so daß bei den Kellerausgrabungen des jetzigen Neubaus die gewaltigen Grundmauern von drei früheren Gebäuden zu gleicher Zeit zum Vorschein kamen und zum Theil so lange freigestellt wurden, bis das Steinmaterial derselben zur Ausführung der neuen Fundamente in Verwendung kam.

(Korresp. v. u. f. D. Nr. 243.)

59) Aus der Pfalz, 11. Mai. Auf der Höhe zwischen Worms und Kaiserslautern, südlich vom Eisbach und südwestlich vom alten Römerorte Eisenberg, entdeckte man jüngst eine Reihe mächtiger Tumuli, die theilweise mit Steinen bedeckt sind, theilweise aus bloßer Erde bestehen. Dieselben werden demnächst auf Kosten des historischen Vereines der Pfalz und der Pollichia aufgedeckt werden. Das Merkwürdige ist hiebei, daß in der nächsten Nähe der Tumuli sich, unter dichtem Moos versteckt, riesige Haufen von Eisenschlacken vorfinden, die bis 400 Wagenladungen Material ergeben. Es läßt dieser Umstand auf eine ausgedehnte Eisenfabrikation in prähistorischer Zeit in dieser Gegend schließen. — Bei Aufräumungen innerhalb des Regierungsgebäudes zu Speyer, das sich auf den Grundmauern des Römerkastelles zu Noviomagus-Nemetes erhebt, entdeckte man eine etwa $\frac{1}{2}$ M. hohe Bronze-Statue von vollendeten Formen und reinem Gusse. Dieselbe stellt einen Knaben dar, der in der Linken einen Fisch hält, in der Rechten vielleicht eine Angel hatte. Die ganze Situation macht es wahrscheinlich, daß er die Zierde eines Brunnens bildete. Die Augen sind von Silber und dieser Umstand, sowie andere deuten darauf hin, daß die Statue aus der besten Kaiserzeit herrührt, etwa dem 2. Jahrhundert n. Chr. Das Kunstobjekt wird, auf einem Piedestal erhöht, einen hervorragenden Schmuck des Speyrer Museums bilden, das an Kunstwerken aus der Römerzeit wol das reichste und werthvollste am Rheine ist und durch seine sachgemäße Anordnung vielen ähnlichen Museen als Muster dienen kann.

(Korresp. v. u. f. D., Nr. 247.)

60) In Heidelberg, auf dem Terrain des akadem. Krankenhauses hat man beim Umgraben einen wohl erhaltenen, runden, römischen Brennofen für Töpfergeschirr gefunden. Für seine Echtheit sprechen die vielen Scherben antiken Geschirres, welche man selbst nebst Thierknochen und alten Münzen gefunden hat.

(D. Reichsanzeiger, Nr. 87.)

61) In den Mittheilungen der k. k. Centr.-Comm. f. K. u. hist. Denkmale theilt Dr. E. Frhr. v. Sacken einen römischen Goldschmuck durch Beschreibung und Abbildung mit, welcher bei Gelegenheit des Salzkammergut-Bahnbaues gefunden und vom k. k. Münz- und Antikenkabinete zu Wien erworben wurde.

62) Die archäologischen Ausgrabungen im Gebiete der Römerstädte Flavium, Salvense, Celeia, Poetovia, Virunum und Teurnia, zu deren Vornahme der Kaiser von Oesterreich dem Universitätsprofessor Dr. Fritz Pichler in Graz eine Dotation bewilligte, sind erfolgreich eröffnet worden. Man hat auf den Feldern von Pumpersdorf die Trümmer eines römischen Landhauses bloß-

gelegt. Unweit der Bahnstation Leibnitz zu Wagna sind ferner auf einer Fläche von ca. 600 Quadratmetern die weitläufigen Ruinen eines besseren römischen Landhauses ausgegraben worden. Beide Funde bieten wissenschaftliches Interesse, und bei dem letzteren wurde auch ein fast vollständig erhaltener Mosaikboden aufgedeckt. Derselbe ist 7,20 Meter lang, 6 Meter breit, enthält also über 42 Quadratmeter. Dieser Mosaikfußboden, mit Thierdarstellungen und Arabesken reich und farbenbunt geschmückt, ist von großem Werth und jedenfalls der schönste, der bis jetzt in Steiermark aufgefunden wurde. (D. Reichsanzeiger, Nr. 113.)

63) Mainz, 20. April. Gestern wurde eine größere Anzahl Skulpturfragmente in das Museum verbracht, welche auf dem Boden des karolingischen Kaiserpalastes zu Nieder-Ingelheim bei Gelegenheit des Umbaues der auf den Trümmern des alten Kaiserhauses stehenden Gebäude vor einiger Zeit erhoben worden. Der Antrag auf Ueberlassung dieser merkwürdigen Reste war von dem Vorstände des Alterthumsvereines an den Besitzer Herrn de Bary gestellt und von Herrn Architekt Ph. Strigler in freundlichster Weise unterstützt worden. Die Stücke begreifen zwei interessante römische Skulpturen, dabei das Bruchstück eines Frieses mit einer Frauengestalt, die ein Pferd am Zügel hält, konische Kämpfer und Kapitäl, zum Theil aus weißem Marmor, die nebst einem großen Blätterkapitäl der nachklassischen Kunstrichtung angehören. Die Reste bestätigen in ihrer ganz verschiedenartigen Beschaffenheit und Herkunft, daß man in Ingelheim, wie an den Karolingerbauten zumeist, aus Mangel an kunstgeübten Kräften Materialien allerorts zusammenraffte und sie in willkürlicher Weise zusammenstellte. Die erhaltenen Bautheile des Palatiums zeigen ganz dasselbe Verfahren, indem auch hier sonst bereits verwendete Werkstücke von mächtigen Maßverhältnissen mit ganz geringen Materialien z. B. zu Pfeilern einer großartigen Bogenstellung verwendet waren. Die letzten Bauarbeiten haben werthvolle Ergebnisse in dieser Beziehung geliefert, so daß in Verbindung mit den nun hier befindlichen Resten die Kenntniß von dem Kaiserhause zu Ingelheim nicht unwichtige Erweiterungen erfährt. Bei dem Umbau fand sich auch noch ein auf Pergament geschriebenes Brevier in Oktav aus dem 15. Jahrhundert; es wurde von dem Besitzer dem Frankfurter Geschichtsverein überwiesen, während ein hübscher gothischer Siegelstempel mit der Inschrift S. JOHANNIS. CANONICI. REGULARIS. der hiesigen Sammlung erworben ward. Beide Gegenstände stammen aus der Zeit des durch Karl IV. erneuerten Stiftes zu Nieder-Ingelheim.

(Mainzer Journal, Nr. 92.)

64) Wenn auch als Entdeckung im eigentlichen Sinne nur die erste Erkenntniß von Thatsachen betrachtet werden darf, die früher niemand beobachtet hat, so ist doch vielleicht manche als neu geltende Entdeckung schon vorher von Andern gemacht worden, die nur eben dieselbe nicht veröffentlichten, so daß die Thatsache auch ferner unbekannt blieb. Deshalb hat für die Wissenschaft das Verdienst einer Entdeckung nur der in Anspruch zu nehmen, der seine gewonnenen Resultate auch bekannt gibt. Dies thut in Nr. 98 der Darmstädter Zeitg. F. Schneider bezüglich einer von ihm entdeckten unterirdischen, frühromanischen Kapelle im Landpfeiler der alten Nahebrücke zu Bingen, die 1011 von Erzbischof Willigis zu Mainz erbaut ist. Mitunter finden sich auch in Deutschland auf der Höhe mittelalterlicher Brücken Kapellen. Eine solche unterhalb des Hochwasserspiegels im Landpfeiler befindliche Kapelle ist aber bis jetzt kaum irgendwo be-

kannt geworden. Sie besteht aus einem mit einem Kreuzgewölbe bedeckten quadratischen Raum von 3,75 m. mit einem schmalen Fensterschlitz an der Nordseite und einer halbrunden Abside gegen Osten. Die ganze Technik zeigt, daß sie dem Beginn des 11. Jahrh., also der ersten Bauzeit der Brücke angehört. Jetzt vom Keller eines benachbarten Hauses aus zugänglich, wurde sie wol ehemals vom Unterraum eines Vertheidigungsturmes aus betreten.

Es mögen wol bei andern Brücken aus jener Zeit ähnliche, bis jetzt nicht untersuchte Anlagen sich befinden, weil ja die großen Widerlager, die der Landpfeiler einer Brücke bieten muß, keineswegs an allen Stellen gleichmäßig in Anspruch genommen sind, so daß ein Durchbruch an richtiger Stelle schon des Materialersparnisses wegen angelegt werden kann. Da bekanntlich der Bau einer Brücke als frommes Werk galt, lag es ja doppelt nahe, an jener Stelle durch einen Ort zur Aufbewahrung von Reliquien ihr noch eine Weihestätte zu geben. Jedenfalls ist die Schneider'sche Entdeckung hochinteressant.

65) Der Nationalzeitung wird aus Rudolstadt geschrieben, daß der Zustand der Ruine der Klosterkirche zu Paulinzelle ein höchst gefährdender sei. Baurath Brecht hat daher im Auftrage Sr. Durchl. des Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt ein Sicherungsprojekt ausgearbeitet, das allerdings bei dem Zustande des Mauerwerks auf theilweises Abtragen und Erneuerung des Schadhafte hinauslaufen mußte. Auf seine Anregung hat der Berliner Architekten-Verein sich mit der Frage beschäftigt und gleichfalls sorgfältige Abtragung und Wiederaufbau mit dem alten Materiale vorgeschlagen. Die dazu nöthigen Gerüstarbeiten sind bereits begonnen. Wesentlichen Antheil an der Zerstörung hat auch hier der Pflanzenwuchs genommen, der theilweise mächtige Wurzeln in die Fugen und Ritzen getrieben und so das Mauerwerk gesprengt hatte. Daß doch leider der so unendlich malerisch wirkende Anblick des Pflanzenwuchses auf Ruinen stets deren weitere Zerstörung bedingt!

66) Vor einiger Zeit hatte der Architekt R. Redtenbacher auf den gefährdenden Bauzustand des Helmes auf dem Freiburger Münsterthurm aufmerksam gemacht. Eine durch mehrere Karlsruher Baumeister in Verbindung mit dem Kirchenbauinspektor und dem Münstermaurer vorgenommene Untersuchung bestätigt glücklicherweise, wie ein mit Zeichnungen ausgestatteter Bericht in der Zeitschr. f. b. Kunst darthut, die Befürchtungen nicht.

67) Durch alle Zeitungen geht die Nachricht, daß am 7. Mai Morgens 4 Uhr Feuer aus der Dachung des Doms zu Metz schlug, welches das Dach verzehrte und das Innere des Baues wesentlich beschädigte. Die Thurmuhur blieb unversehrt, ebenso die auf der Thurmspitze wehende deutsche Fahne. Einzelne Zeitungen gaben einer Illumination und einem Feuerwerk Schuld, die Abends vorher zu Ehren der Anwesenheit des deutschen Kaisers stattgefunden. Nach Mittheilung des Reichsanzeigers ist jedoch die Ursache bis jetzt nicht zu ermitteln gewesen. Die Wiederherstellungskosten sind derselben Quelle nach auf 180,000 m. berechnet, die sich, wenn ein eiserner Dachstuhl ausgeführt wird, auf 320,000 m. erhöhen.

68) Nach einer Mittheilung des Correspondenzblattes d. d. Gesch.- u. Alterth.-Vereine hatte die Stadtgemeinde Bensheim beabsichtigt, das alte Rinnenthor, einen interessanten Theil der ehemaligen Stadtbefestigung, den befestigten Ausfluß des Winkelbaches, als den Verkehr hemmend zu beseitigen. Der Kreisrath

des Kreises Bensheim hat jedoch von seinem Widerspruchsrechte Gebrauch gemacht, und der Kreisausschuß sowohl, als der Provinzialausschuß, nicht bureaukratische Behörden, sondern aus freier Wahl hervorgegangene Bürgercorporationen, haben den Widerspruch des Kreisrathes bestätigt und so das Bauwerk gerettet.

69) Die Kirche zu Mühlfrauen in Mähren wurde anlässlich größerer Baugebrechen einer eingehenden Restauration unterzogen. Es mußte eine gründliche Dachreparatur vorgenommen werden, um die Gurten und Kuppeln zu entlasten und den Seitenschub auf die Mauern zu beseitigen; auch war sorgfältiges Verzwicken und Vergießen der in Folge der fehlerhaften Dachconstruktion und durch muthmaßliche Setzungen entstandenen Sprünge der mit werthvollen Fresken geschmückten Gewölbe nöthig. Durch diese Arbeiten wurde den Intentionen der Centralcommission nach Möglichkeit entsprochen, indem nicht nur die Gefahr einer weiteren Bewegung des Mauerwerkes beseitigt, sondern auch die Erhaltung der Fresken sicher gestellt ist.

(Mittheilungen des k. k. Centr.-Comm. f. K.- u. hist. Denkmale, Seite XLIII.)

70) Die k. k. n. ö. Statthaltereie hat, wie die Mittheilungen des k. k. Centr.-Comm. f. K. u. hist. Denkmale melden, dem Andrängen der Gemeinde Korneuburg nachgegeben und trotz der Schritte des k. k. Conservators und der k. k. Centralcommission die Niederreißung des Schiffthores in jener Stadt genehmigt.

71) Mit den demnächst stattfindenden Abbruch des versteigerten Stufenportales am k. Staatsschuldentilgungsgebäude in München, welches der Strafsenerweiterung in jener Stadtgegend weichen muß, verschwindet ein Baudenkmal aus der Regierungszeit Herzog Wilhelm's (1576—97). Er baute das, ursprünglich „Wilhelm'sche Feste“, später Herzog-Max-Burg benannte Schloß, das später noch verschiedene Umgestaltungen erfahren.

(Versch. Ztgn.)

72) Nach Mittheilung des deutschen Reichsanzeigers soll in den neurestaurierten Lutherhause zu Wittenberg eine Reformationshalle begründet werden, um historisch denkwürdige Gegenstände aus der Reformationszeit in geordneter Aufstellung aufzunehmen. Das mit dem Unternehmen beschäftigte Comité fordert alle Besitzer von Gegenständen gedachter Art auf, dieselben als Geschenk oder kaufweise zu überlassen, oder auch unter Eigenthumsvorbehalt zur Aufstellung zu übergeben.

73) Das märkische Provinzialmuseum in Berlin wendet sich an das Publikum mit der Bitte, die Autographensammlung zu unterstützen, welche die Schriftzüge solcher berühmter oder bekannter Persönlichkeiten sammeln soll, die in Berlin und der Mark als Staatsmänner, Diplomaten, Abgeordnete, Beamte, Gelehrte, Schulmänner, Dichter, Schriftsteller, Künstler, Industrielle, Kaufleute u. s. w. gewirkt haben, oder noch thätig sind.

74) Einen interessanten literarischen Fund hat Prof. Daae bei der Ordnung einer Sammlung von alten Bibeln der Universitätsbibliothek zu Christiania dadurch gemacht, daß er dabei auf ein Originalexemplar von Luther's Bibelübersetzung gestossen ist, welches mit einer Menge Marginalbemerkungen, die von Johannes Agricola niedergeschrieben sind, versehen ist. Diese Aufzeichnungen sind theils exegetischen Inhalts, theils geben sie Auskunft über Personen und Verhältnisse der Reformationszeit. Agricola soll hier sehr rückhaltslos seine Gedanken niedergeschrieben ha-

ben. Daae beabsichtigt, die erwähnten Marginalbemerkungen zu veröffentlichen.

(Korresp. v. u. f. D., Nr. 228.)

75) Ein Theil des Manuscripts der Bibelübersetzung Luther's wurde in dem Archiv zu Zerbst kürzlich wieder aufgefunden. Es ist genau der andere Theil seiner handschriftlichen Uebersetzung des alten Testaments aus dem Jahr 1523. Der erste Theil von Luther's Uebersetzung des A. T. erschien 1523 und umfaßt die Bücher Moses. Der zweite Theil war schon am 4. December 1523 übersetzt, erschien in Hochquart wie der erste zu Wittenberg 1524 mit vielen Bildern und umfaßt Josua bis Esther auf 216 Blättern. Fast zu dieser ganzen Abtheilung ist nun durch Archivrath Prof. Kindscher in Zerbst, wie dieser im Anh. Staats-Anz. mittheilt, in dem herzoglichen Haus- und Staats-Archiv zu Zerbst Luther's eigenhändige Uebersetzung, die eben dem Druck von 1524 zu Grunde gelegen hat, wieder aufgefunden worden. Das Ganze liegt in Quartformat vor. Gewöhnlich sind 3 Bogen zu einer Lage zusammengeknickt, oft noch geheftet. Die 26 Lagen bestehen aus halben Bogen und Quartblättern. Die Handschrift ist in den mannigfachsten Beziehungen werthvoll und vorzüglich für die Erforschung des Standes von Luther's damaliger Kenntniss der hebräischen Sprache, sowie für die Beurtheilung seiner Auswahl des treffenden deutschen Ausdrucks von hoher Wichtigkeit. Ueberall schmiegt sich die Uebersetzung unmittelbar der hebräischen Urschrift an. Wo eine Vokabel nicht gleich bekannt ist, oder schwer übersetzbar scheint, wird das hebräische Wort mit hebräischen oder lateinischen Buchstaben vorläufig eingesetzt und erst nachher übertragen, oder es wird auch statt der Vokabel nur ein Strich gemacht und diese auf den Rand oder Bundsteg geschrieben. Wie eine von Kindscher für viele Stellen durchgeführte Vergleichung mit dem Druck ergibt, ist hier und da auch im Satz korrigiert worden. Eine Verszählung kennt das Manuscript von 1523 nicht. Die Korrektur ward nicht überall ganz streng gelesen oder ausgeführt.

76) Der König von Ungarn Matthias Corvinus hatte eine beträchtliche Bibliothek angelegt, deren Verzeichniß zwar erhalten ist, die selbst aber, von den Türken 1526 von Ofen weggeführt, in der Folge zersplittert wurde, zu großem Theile aber noch in Konstantinopel sich befand. Wiederholte Versuche, diese Corvina zurückzuerhalten, blieben erfolglos; da entschloß sich jüngst der Sultan, dieselben der ungarischen Nation zurückzugeben, und in einer mit rothem Sammt ausge Schlagener Kiste gelangten am 28. April 35 Codices nach Pesth zurück. Die Titel derselben sind von Kertbény in Nr. 17 des Magazins f. d. Lit. des Auslandes verzeichnet. Nach einer Mittheilung der Augsburger Postzeitung ist die Kiste, worin der Sultan das Geschenk hatte verpacken lassen, sehr kostbar ausgestattet. Leider hatte dessen Sorgfalt sich auch den einzelnen Bänden zugewendet, die freilich wohl während ihrer Gefangenschaft nicht stets sehr sorgfältig mögen gehalten worden sein. Aber nun sind die interessanten Einbände, denen bekanntlich König Mathias große Aufmerksamkeit geschenkt hatte, durch kostbare neue ersetzt, die einerseits das corvinische, andererseits das türkische Wappen tragen. Aber noch eine andere Enttäuschung soll bei der Durchsicht sich ergeben haben, indem nach Pulszki noch circa 30 meist werthvollere Codices in Konstantinopel zurückgeblieben seien. Die übrigen Bände, soweit sie erhalten, befinden sich in Wien (k. k. Hofbibliothek), Rom (Vatican) und Wolfenbüttel. Doch sollen unter den jetzt zurückgegebenen Bänden sich einige bisher gänzlich unbekannte Bücher befinden.

77) Der Allgemeinen Zeitung wird aus Paris, 14. Mai geschrieben: Seit drei Wochen wird im Hôtel Drouot die berühmte Kupferstich- und Handzeichnungen-Sammlung des unlängst verstorbenen Buchhändlers Ambroise Firmin Didot versteigert. Die letzten vierzehn Tage allein erzielten ein Erträgniß von 261,738 Fr. 50 Cent. Im Folgenden seien einige der bedeutendsten Stücke mit ihren Preisen erwähnt: Kupferstiche von Albrecht Dürer: der heilige Hieronymus, 4500 Fr.; der heilige Eustachius, 1700; der heilige Antonius, 1140; die Versammlung der Kriegersleute, 500; die Wirthin und der Koch, 600; die Melancholie, 1000; die heilige Familie, 600; das große Vermögen, 515; Erasmus von Rotterdam, 810; Joachim Patenier, Maler von Dinant, 800; die Wappenbilder mit dem Totenkopf, 920; das Rofs des Todes, 560; das Leben der heiligen Jungfrau (in zwanzig Holzschnitten), 2020; die Offenbarung Johannis, 900; Triumph-Bogen des Kaisers Maximilian I. (vollständiges Exemplar der zweiten Auflage von Bartsch), 3000; Triumph-Wagen des Kaisers Maximilian I. (Serie von acht Tafeln), 4050 Fr. Von Martin Schongauer: die Geburt Christi, 18,000 Fr.; die Verkündigung, 820; die Anbetung der Weisen aus dem Morgenland, 1700; der Engel der Verkündigung, 950; der Heiland, 1055; der Tod der Jungfrau Maria, 2000 Fr. Von Marc Anton Raimond: Adam und Eva (nach Raphael), 1900 Fr.; Lucretia (nach demselben), 1250; das Urtheil des Paris (nach demselben), 800; Venus, Amor und Pallas (nach demselben), 920; das Martyrium des heil. Lorenz (nach Baccio Bandinelli), 1000 Fr. Jesus empfiehlt seine Mutter dem Apostel Johannes, von Bolswert (nach Van Dyck) 2050; Jesus am Kreuze, von Wenzel von Olmütz, 1200; Descartes (nach Hals) von Gerhard Edelinck, 1020; Gallius de Bouma, von Vischer, 305; Winus, bekannt unter dem Namen: der Mann mit der Pistole, von demselben, 1510; Henriette de Balzac d'Eutragues, von Wierix, 1160; die Marquise von Pompadour als Gärtnerin gekleidet, von Anselin (nach Vanloo), 510; J.-B. Rousseau, von Daullé (nach Aved), 590; Jakob III. von England (nach Largillière), von P. Drevet, 695; Christine Caroline von Württemberg, Gemahlin des Landgrafen von Brandenburg-Onoltzbach, von demselben, 880; der Cardinal Dubois (nach H. Rigaud), von P. Imbert-Drevet, 1000; Adrienne Lecouvreur (nach Coppel), von demselben, 1010; ein Totenkopf, von Wechtlin, genannt Pilgrim, 1480; Ludwig XIV., von Robert Nanteuil, 1810; der Philosoph La Mothe Le Vayer, von demselben, 1100; Maria Magdalena in weltlicher Lust, von Lucas von Leyden, 2400; die Anbetung der Weisen aus dem Morgenlande, von demselben, 690; die Heimkehr des verlorenen Sohnes, von demselben, 700; Virgil in einem Korbe, von demselben, 600 Fr.

Nach einer andern Zeitungsnachricht wurden für einzelne Blätter von Rembrandt bis zu 18,000 Francs bezahlt. Das Gesamtresultat war 626,575 Fr.

78) Nachdem im vergangenen Herbste einer der eifrigsten, vielleicht der glücklichste der deutschen Kunstsammler, Hugo Garthe in Cöln, mit Tod abgegangen, kommt jetzt seine großartige Kunstsammlung, wol die umfassendste aller Privatsammlungen unseres Vaterlandes, zum Verkaufe. Zwar soll dem Wunsch des Verstorbenen zu Folge der Versuch gemacht werden, die einzelnen Abtheilungen im Ganzen zu verkaufen, doch ohne Aussicht auf Erfolg, und so wird die Sammlung unter den Hammer kommen.

Die erste Abtheilung, welche am 28. Mai und den folgenden

Tagen versteigert wird, enthält die kunstgewerblichen Denkmäler des Mittelalters und der Renaissance, ferner Manuscripte, theilweise mit Miniaturen, und Urkunden. Der Catalog enthält nahe an 5000 Nummern. Es würde schwer halten, das Wichtigste daraus zu bezeichnen. Es sei auf die Kirchengeräthe der romanischen Periode, auf die mittelalterlichen Elfenbeinschnitzwerke, auf die Sammlung von ungefähr 600 Siegelstempeln, auf prachtvolle Manuscripte des 10. (vielleicht 9.?) Jahrh. bis zum 15. hingewiesen.

Die zweite Abtheilung, die Gemälde umfassend, wird im Juli zur Versteigerung kommen; die dritte, welche die römischen und griechischen Alterthümer umfaßt, die vierte, den wichtigsten und hervorragendsten Theil, die Münzsammlung enthaltend, sollen im Herbst folgen. Mit der Leitung der Versteigerung ist die bekannte Handlung S. M. Heberle (H. Lempertz Söhne) in Cöln beauftragt.

79) Die Centraldirection der Monumenta Germaniae hat ihre jährliche Plenarversammlung in den Tagen vom 9.—11. April abgehalten. Mit Ausnahme des Prof. Wattenbach, der sich auf einer Reise in Italien befindet, waren sämtliche Mitglieder anwesend: Prof. Dümmler aus Halle, Justizrath Euler aus Frankfurt a. M., Geh. Rath. Prof. v. Giesebrecht aus München, Prof. Hegel aus Erlangen, Proff. Mommsen und Nitzsch von Berlin, Hofrath Prof. Sickel aus Wien, Prof. Stumpf-Brentano aus Innsbruck und der Vorsitzende, Geh. Reg.-Rath Waitz.

Die Centraldirection hat im Laufe des verflossenen Jahres den Geh. Reg.-Rath Pertz durch den Tod verloren, der eine lange Reihe von Jahren hindurch die Leitung der Monumenta mit großer Einsicht und Energie geführt und sich um das vom Minister v. Stein begründete Unternehmen einer neuen Ausgabe der Quellenschriften deutscher Geschichte des Mittelalters die größten Verdienste erworben hat. Ein Aufsatz von Waitz im letzten Heft des neuen Archivs der Gesellschaft für ältere Deutsche Geschichtskunde hat diese in gebührender Weise zu würdigen gesucht. Besser aber, als ein solcher Nachruf es kann, werden die 25 Foliobände Monumenta, welche er herausgegeben und zum Theil bearbeitet hat, sein Andenken bewahren.

In dem verflossenen Jahre sind neu erschienen:

1) Die zweite Hälfte des Bandes deutscher Chroniken und anderer Geschichtsbücher des Mittelalters, enthaltend die Reimchronik des Eberhard von Gandersheim, die Braunschweiger Reimchronik, eine Goslarer Chronik und die erhaltenen Fragmente einer holsteinschen Reimchronik, alle bearbeitet von Prof. Weiland, jetzt in Gießen. Ein ausführliches Wörterbuch, das namentlich auch den Sprachschatz der sächsischen Weltchronik zuerst vollständig darlegt, ist von Dr. Strauch angefertigt, das Register von Dr. Holder-Egger.

2) Neue Octavausgaben der Vita Heinrici IV. und der Werke Liudprands, jene von Wattenbach, diese von Dümmler besorgt unter Benutzung der Handschriften in München.

3) Von dem neuen Archiv Heft 3 des ersten Bandes und der zweite ebenfalls in 3 Heften, mit Reiseberichten von Arndt, Heller, Waitz, Wattenbach und aus den Briefen des früh verstorbenen Pabst, größeren Abhandlungen von Breitenbach, Brelslau, Dünzelmann, Frensdorff, Holder-Egger, Kaltenbrunner, Pflüger, Rieger, Sickel, Waitz und einer Reihe von kleineren Mittheilungen aus dem Nachlaß L. Beth-

manns und J. Merckels, sowie von Dümmler, Ewald, Pauli, Wattenbach, Zarncke u. a.

Weitere Veröffentlichungen stehen in nächster Zeit bevor.

In der Abtheilung der Auctores antiquissimi, unter der Leitung von Prof. Mommsen, hat der Druck des Eutrop mit den Zusätzen und der Fortsetzung des Paulus Diaconus und der griechischen Uebersetzung des Paianios, bearbeitet von H. Droysen, begonnen. Daran werden sich zunächst die Ausgaben der Vita Severini des Eugippius von Sauppe und die des Salvian von Halm schließeln. Auch die übrigen Arbeiten sind wesentlich gefördert, von den DDr. Leo, Meyer, Partsch, Seeck, Colationen in Rom, Florenz, Mailand, Paris für die von ihnen übernommenen Autoren Venantius, Cassiodor, Corippus und Symmachus ausgeführt, von DDr. Lütjohann, Peiper die ihnen zugänglich gemachten Handschriften an Ort und Stelle benutzt; für den Merobaudes hat Prof. Bücheler in Sangallen gearbeitet; den Ausonius Prof. Schenkl in Wien übernommen. Die Bearbeitung des Jordanis ist durch Vergleichen in Rom, Florenz und Cheltenham so gefördert, daß Prof. Mommsen dieselbe im Lauf des Jahres druckfertig herstellen zu können hofft. — Den Verlag dieser Abtheilung hat die Weidmannsche Buchhandlung in Berlin übernommen.

Für die Abtheilung der Scriptorum wurde von dem Leiter derselben, Geh. Reg.-Rath Waitz, und dem Dr. Heller eine Reise nach Italien unternommen, über die im Archiv nähere Nachricht gegeben ist. Galt es besonders, eine Anzahl größerer Arbeiten in der vaticanischen Bibliothek zu Rom auszuführen, so wurden außerdem Mailand, Venedig, Modena, Monte Cassino und Neapel besucht, ohne daß es freilich gelungen wäre, das reiche Material, namentlich in Rom, auch nur für die nächsten Bände vollständig auszubeuten. Einiges, was zurückbleiben mußte, hat später Dr. Ewald besorgt. Geh. Reg.-Rath Waitz hat selber auch in Wien, München, Gotha, Sangallen und Zürich eine Anzahl Handschriften untersucht und entweder gleich benutzt oder die Uebersendung derselben nach Berlin veranlaßt. Einzelne Vergleichen übernahmen Prof. Pauli in der reichen Bibliothek des verstorbenen Sir Thomas Phillipps in Cheltenham, Dr. Baist in Madrid, Dr. Rosenstein in Petersburg, A. Molinier und Dr. Schweizer in Paris, Dr. Meyer in Florenz, Dr. Partsch in Mailand. Die auf verschiedenen Gebieten sich bewegenden Arbeiten wurden wesentlich unterstützt durch die Mittheilung von Handschriften, deren sich die Abtheilung, wo es nöthig war, unter geneigter Vermittelung des auswärtigen Amts oder des Reichskanzleramts, zu erfreuen hatte, aus Bamberg, Brieg, Darmstadt, Gotha, Hamburg, Hannover, Heidelberg, Leipzig, Metz, München, der fürstlich Thurn- und Taxisschen Bibliothek in Regensburg; Prag, Wien und dem Stift Vorau; Bern und Sangallen; Kopenhagen; Paris und als besondere Ausnahme Troyes. An der Benutzung dieser Handschriften beteiligte sich, neben den regelmässigen Mitarbeitern Dr. Heller und Dr. Holder-Egger oder den Herausgebern einzelner Autoren, Dr. Kohl aus Chemnitz.

Die Arbeiten bezogen sich einmal auf den Band der Scriptorum rerum Langobardicarum et Italicarum s. VI—IX, von dem 26 Bogen gesetzt sind, das weitere Manuscript druckfertig vorliegt und dessen Erscheinen im Lauf des Jahres erwartet werden kann. Daneben ward für die Supplemente in Band

XIII—XV gesorgt, die hier zu gebende neue Ausgabe von Floardoards Historia Remensis vorbereitet, der Codex der Annales necrologici Fuldenses in Rom neu verglichen, einiges für die Sammlung der Streitschriften des 11. und 12. Jahrhunderts gethan. — Eine neue Octavausgabe des Richer ist im Druck begonnen, welche die ursprüngliche Fassung des Autors vollständiger mittheilt, als das früher nöthig erachtet war, auch die inzwischen über den Autor und die Geschichte der Zeit erschienenen Untersuchungen zu verwerthen bemüht ist. — Für die Staufische Zeit sind ungedruckte Annalen und Chroniken von Köln und Metz gefunden; beabsichtigt wird sodann eine Sammlung kleiner Chroniken aus dem 13. Jahrhundert, die zum Theil bisher auch nicht veröffentlicht waren; worauf mit der Sammlung localer Chroniken: Lambertus Ghisnensis, Fortsetzung der Gesta Trevirorum, den älteren Kölner Bischofschroniken, Aegidius von Lüttich, einer ungedruckten Fortsetzung der Cambrayer Bisthums-geschichte u. s. w. fortgeföhren werden soll. Was aus französischen Geschichtswerken aufzunehmen ist, aus Suger, den Gesta und der Historia Ludovici VII., dem Rigord, Guillelmus Armoricus und Guillelmus de Nangiaco, ist von A. Molinier mit den Pariser Handschriften verglichen und zur Herausgabe vorbereitet. Für die noch ungleich wichtigeren englischen Autoren hat Prof. Pauli in Göttingen, in Verbindung mit Prof. Stubbs in Oxford und unter Zuziehung von Dr. Liebermann, die Bearbeitung in Angriff genommen. — In der Serie der deutschen Chroniken ist für die Ausgabe der Kaiserchronik und des Enenkel von Dr. Rödiger und Dr. Strauch rüstig gearbeitet. Eine neue Ausgabe der Limburger Chronik auf Grund einer vollständigeren Handschrift, als bisher bekannt war, ist vom Staatsarchivar Götze in Idstein übernommen.

In der Abtheilung der Leges sind unter Aufsicht des Prof. Krüger vom Referendar London in Königsberg für die Ausgabe der Lex Wisigothorum Vorarbeiten gemacht; mehrere Handschriften in Madrid und im Escorial hat Dr. Baist näher untersucht, eine neu gefundene der historischen Akademie in Madrid, soweit sie erhalten, vollständig verglichen. Für die Capitularien haben sich in Rom eine Anzahl wichtiger, Pertz unbekannt gebliebener Handschriften gefunden, die Geh. Reg.-Rath Waitz bei seinem dortigen Aufenthalt zu benutzen anfing, deren vollständige Ausbeutung aber durch den Herausgeber Prof. Boretius selbst dringend wünschenswerth war; dieselbe hat in letzter Zeit stattgefunden, und die neue Bearbeitung wird nun rüstig fortgeführt werden. Auch Prof. Lörseh ist mit der neuen Sammlung der Reichsgesetze eifrig beschäftigt. Prof. Frensdorff hat die Vorarbeiten für einen ersten Band deutscher Stadtrechte gemacht, der Belgien, die Niederlande und das Rheingebiet umfassen wird. Für die Sammlung der Formeln ist die von Merkel zuerst benutzte Handschrift der vaticanischen Bibliothek neu verglichen.

Hofrath Prof. Sickel hat für die von ihm geleitete Abtheilung der Diplomata selbst Reisen nach Mittel- und Unter-Italien,

nach der Schweiz, Frankreich und Belgien gemacht, auch in Deutschland mehrere Archive besucht, über die Ausbeute in der Schweiz auch in einer eigenen Schrift: Ueber Kaiserurkunden in der Schweiz, Zürich 1877, Nachricht gegeben, während anderswo seine Mitarbeiter Dr. Foltz und Laschitzer, außerdem für einzelne Orte oder Stücke die DDr. Bayer, Kaltenbrunner, Mühlbacher und Rieger thätig waren, und durch Uebersendung von Chartularien, in einzelnen Fällen auch von Originalen, nach Wien den Arbeiten wesentliche Erleichterung zu Theil ward. So sind Abschriften von 850 Diplomen angefertigt, und zwar von 670 aus den Jahren 911—1002 und von 180 aus der vorhergegangenen oder der nachfolgenden Zeit, welche in die Sammlung und Bearbeitung der sächsischen Zeit mit hineingezogen werden müssen, um die Entwicklung des Urkundenwesens im 10. Jahrhundert genau feststellen zu können. — Ein mannigfach interessantes, auf das Königreich Sicilien bezügliches Registrum Friderici II., das Prof. Arndt aufgefunden, soll möglichst bald im Neuen Archiv zum Druck gelangen.

Die Arbeiten in der Abtheilung Epistolae unter Prof. Wattenbachs Leitung haben sich zunächst hauptsächlich auf die Briefe Gregor's d. Gr. bezogen, für welche Dr. Ewald, der als regelmässiger Mitarbeiter eingetreten, Handschriften von Trier, Wolfenbüttel, Sangallen und Paris hier benutzen konnte, während zur Vergleichung der in Monte Cassino und Rom befindlichen derselbe sich später nach Italien begab und über einige andere sonst die nöthige Auskunft erlangt wurde, freilich auch die wenig erfreuliche, dafs eine früher in Paris befindliche, die als Autograph des Paulus Diaconus galt, dort im J. 1791 gestohlen und bisher nicht aufzufinden sei. In Rom ward auch eine wichtige Handschrift merovingischer Briefe nachvergleichen. — Außerdem hat Prof. Wattenbach eine Ausgabe der von Pertz gefertigten Abschriften von päpstlichen Briefen aus den Regesten des vaticanischen Archivs in nächste Aussicht genommen. — Auch dieser Abtheilung kam, wie früher anderen, ein Geschenk des Buchhändlers Hans Reimer von Sammlungen in dem Nachlafs Jaffé's zu Gute.

Für die Sammlung der karolingischen Gedichte in der Abtheilung Antiquitates wurden von dem Leiter derselben, Prof. Dümmler, Handschriften aus Bremen, Gent, Leiden, Einsiedeln, Sangallen benutzt, andere Arbeiten in München und Rom ausgeführt; Abschriften oder Vergleichen lieferten Dr. Ewald aus Rom, Molinier in Paris, Bibliothekar Bradshaw in Cambridge. Manche einzelne Stücke sind vorläufig im Neuen Archiv oder anderswo zur Veröffentlichung gebracht. — Wegen einer Sammlung von Necrologien sind Verhandlungen mit Archivar Grottefend in Frankfurt a. M. angeknüpft.

Die Sammlungen der Monumenta sind im verflossenen Jahre von Stiftspropst Dr. Döllinger in München, Hofrath Prof. Ficker in Innsbruck, Archivar Dr. Posse in Dresden, Dr. Scheins in Berlin, Hofrath Prof. Winkelmann in Heidelberg benutzt.

Verantwortliche Redaction: Dr. A. Essenwein. Dr. G. K. Frommann.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

Gedruckt bei U. E. Sebold in Nürnberg.